NEUSALZER NACHRICHTEN

HERAUSGEGEBEN UND VERLEGT von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 520 501 51) Konto-Nr. 038 810

Postgirokonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207 640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 156 2. Vierteljahr 1989

Das Hafenschlößchen, Brückenallee Nr. 7, im Jahre 1900

Aufnahme Hugo Hentschel

Heimat

von Hans Franck

Und ließest du die Heimat auch,
weltwärts gewendet das Gesicht,
kannst scheiden dich von Baum und Strauch,
von deiner Heimat nicht.

Sie ist von dir so sehr ein Teil
wie Mutter, Vater, Weib und Kind,
die nicht von dir geschieden, weil
sie fortgegangen sind.

Vertriebest du aus deinem Tag
herzlos die Heimat Stück für Stück,
bei Nacht, mit deines Herzens Schlag,
kehrt sie als Traum zurück.

Sie ist in deinem letzten Hauch,
ist in dem Blick, der dir zerbricht.
Denn ließest du die Heimat auch —
die Heimat läßt dich nicht.

Liebe Heimatfreunde,

die schönen Tage von Offenbach sind nun vorüber. Sie waren, entgegen den Voraussagen des Wetteramtes, von sonnigem und warmem Wetter begleitet. Etwa 500 Heimatfreunde hatten sich eingefunden, obwohl sich nur 386 angemeldet hatten. Davon waren 120 aus der DDR gekommen, einige zum ersten Mal bei einem Treffen dabei. Die ältesten Teilnehmerinnen waren 92 bzw. 90 Jahre jung; den weitesten Weg hatte Pablo Mika zurückgelegt, der aus Buenos Aires in Argentinien angereist war.

Mein besonderer Dank gilt den spendefreudigen Neusalzern, die insgesamt 14500,— DM aufgebracht und es somit ermöglicht haben, den aus der DDR angereisten ein ausreichendes Verpflegungs- und Übernachtungsgeld für die Tage des Treffens zur Verfügung zu stellen. Die größte Einzelspende betrug 500,— DM. Viele DDRler kamen wegen der ungünstigen Zugverbindungen schon am Freitag an. Sie wären verloren gewesen, wenn „unsere" Frau Kirchner sie nicht mit dem Auto am Bahnhof abgeholt und ins Quartier gebracht hätte. Denn das Empfangsbüro in der Stadthalle wurde erst am Sonnabendvormittag geöffnet. Hier wirkten dann Herr Faß und Herr Frei, Herr Berger zahlte den Heimatfreunden aus der DDR die Gelder aus, Herr Bukowski verwaltete die Kasse für die Dampferfahrt, Frau Walendie war Mädchen für alles wie ihre Schwester, Frau Kirchner; daneben wirkten noch einige Damen und Herren mit, deren Namen mir entfallen sind. Mit diesen Helfern hat jeder von uns zu tun gehabt, ihre Geduld in diesen zwei Tagen war zu bewundern.

Am Sonnabend nachmittag fanden einige Klassentreffen sowie die Jahreshauptversammlung des RC Möwe statt, auch die Zollbrückener hatten unter Leitung von Willi Hänsel ein Sondertreffen. Um 18 Uhr eröffnete Herr Archivar Ruppel die Ausstellung „Schule und Kirche in Neusalz/Oder", die reges Interesse fand, wenn auch einige „ihr" Klassenfoto unter den Ausstellungsstücken vermißten.

Um 20 Uhr eröffnete Herr Oberbürgermeister Wolfgang Reuter das Treffen und hieß uns in Offenbach willkommen. Er wies darauf hin, daß wir auch 1992 wieder Gastrecht in Offenbach genießen werden.

Im Anschluß daran begrüßte uns die Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Offenbach, Frau Edith Teich.

Dieser Eröffnungsteil des Heimatabends wurde musikalisch vom Gesangsverein „Liederkranz" aus Offenbach umrahmt.

Im weiteren Verlauf des Abends suchte jeder Freunde und Bekannte, mancher war enttäuscht, wenn er erfuhr, daß die Gesuchten dem Treffen ferngeblieben waren.

Der Sonntag begann mit den Gottesdiensten, der evangelische um 10 Uhr in der Matthäus-Kirche unweit der Stadthalle. Pfarrer Vogel hatte seine Predigt auf die Neusalzer zugeschnitten, die mit zufriedenen Gesichtern ob der sie ansprechenden Predigt das Gotteshaus verließen. Nach der anschließenden Feierstunde in der Stadthalle, die vom Akkordeon-Ensemble der Jugendmusikschule Offenbach mit frischen Melodien und dem Schlesierlied zum Mitsingen umrahmt wurde, fanden nach dem Mittagessen 200 Heimatfreunde Gelegenheit, Offenbach bei einer Stadtrundfahrt kennenzulernen, unterbrochen von der Kaffeetafel mit Streußelkuchen in der Kantine des Rathauses. Hier gilt mein Dank Frau Teich mit ihren Schlesierfrauen, die für die Beköstigung der Rundfahrtteilnehmer sorgten.

Um 20 Uhr begann der Neusalzer Abend in der Stadthalle, dezente Musik zum Tanzen bestritt Herr Ernst Baumann. Es wurde, trotz fortgeschrittenen Alters, noch eifrig getanzt. Da am Montag der Bus zur Ausfahrt nach Miltenberg um 9 Uhr von der Stadthalle abfuhr, verließ jeder je nach Schlafbedürfnis diesen Abend.

Der Montag brachte uns nach 75minütiger Busfahrt einen reichlich zweistündigen Aufenthalt in der schönen Stadt Miltenberg mit seinen alten Fachwerkhäusern und dem ältesten Gasthaus Deutschlands, in dem 1158 Kaiser Barbarossa zu Gast war. Um 12.30 ging es mit dem Dampfer „Schorsch" zwischen den Bergen des Spessarts und Vogelberges auf dem Main weiter nach Wertheim, wo wir 2½ Stunden Zeit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten hatten und viele auf sonniger Terrasse ein Eis genossen. Um 18 Uhr starteten die sieben Busse mit uns wieder nach Offenbach, wo um 19.30 das große Abschiednehmen auf dem Parkplatz begann, da die meisten sich gleich in ihre Unterkünfte begaben, um am Dienstag die Reise nach Haus anzutreten.

Die Frage, ob die Tage in Offenbach Anklang gefunden haben, möchte ich mit der Feststellung beantworten, daß in meinem Hotel bereits sieben Zimmer für das Jahr 1992 gebucht wurden.
Noch beglückt von den schönen Tagen grüßt Sie herzlich

Ihr
Heinz Böttger

Mit dem Dampfer „Schorsch" fuhren wir von Miltenberg nach Wertheim — Aufnahme Fritz Niemsch

Predigt am Sonntag Exaudi 1989 (Neusalzer-Treffen) 1. Mose 12, 1—4

Pfarrer Rolf Vogel

Wo der Ostwind rauschend
über die Wälder der Oder fährt,
bin ich daheim.
Ich habe meinen Namen geschnitzt
in Stamm und Rinde,
so weiß ich, er wächst in sie hinein
und nie werde ich ganz vergessen sein
in der Fremde.

Ostländisch bin ich, das heißt
verdunkelt und einsam sein,
im Erbe des Blutes
tragen die Stimme der Ebene
und ruhelosen Wolkenzug.
Hier, wo der Vorfahr zur Rodung
die erste Saat hintrug,
hier nur bin ich geborgen.

Zwischen den weiten Wiesen
am Traumlicht der Schlehen vorüber
traurig die Schiffe hinabrinnen sehn,
funkelnd stehn im Abendschein tief im Strom
die läutenden Türme der alten Stadt
und der dunkelnde Dom
in den ruhelosen Wassern ...

Friedrich Bischoff

Ich fand dieses Gedicht des niederschlesischen Dichters Friedrich Bischoff, also eines Mannes Ihrer Heimat. Ich weiß nicht, welche Stadt er in seinen Versen meint, geboren ist er jedenfalls in Neumarkt im Jahre 1896. „Funkelnd stehn im Abendschein tief im Strom die läutenden Türme der alten Stadt". Ich weiß auch nicht, welche Bilder Sie in sich haben von Neusalz an der Oder, Ihrer Heimatstadt; den Markt, den Märchenbrunnen im Stadtpark, das Rathaus, die Kirche oder das Schwesternhaus der Brüdergemeine. Ein solches Treffen, wie Sie es jetzt hier in Offenbach abhalten, ist ja immer Anlaß gemeinsamer Erinnerung: für die Älteren in besonderem Maße, aber auch für die Jüngeren, die das alles nur als Kinder erlebt haben.

Sie haben vor über 40 Jahren ihre Heimatstadt verlassen müssen, eine schmerzliche Erfahrung. Viele Menschen hier in unserem Gemeindebereich wissen, wie das ist, denn in unserer Siedlung gibt es die Ungarn-Deutschen, die Schlesier, die Sudetendeutschen und viele andere mehr. Die Straßennamen in unserem Stadtgebiet zeugen davon: Ostpreußenstraße, Schlesierstraße, Pommernstraße, Sudetenstraße und schließlich auch die Neusalzer Straße. Inzwischen haben viele wieder ihren neuen Standort gefunden im Laufe der Jahrzehnte, und so wird es auch Ihnen ergangen sein. Dennoch gehen die Gedanken oft dorthin, wo man aufgewachsen ist, seine Verwurzelung hatte, in seinem Lebenskreis lebte. Aber dann wird man herausgerissen aus allen Bindungen und Freundschaften und die Zukunft liegt dunkel und ungewiß vor einem. In unserer Zeit ist das besonders an der Tagesordnung, daß Menschen um die ganze Welt nach neuem Grund und Boden unter den Füßen suchen und ruhelos hin und her getrieben werden. Das sind schmerzliche Lebenserfahrungen, die Menschen machen müssen.

Das erinnert mich an einen Mann, von dem das auch erzählt wird, und das sei nun unser Bibeltext für diese gemeinsame Stunde:
Ich meine Abraham: 1. Moses 12:
„Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandt-

schaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog."

Es wird nicht gesagt, welche äußeren Umstände Abraham veranlaßten, die Geborgenheit, in der er lebte, zu verlassen. Aber, und das ist das Entscheidende an dieser Geschichte, er sah hier einen Ruf Gottes: „Gott sprach: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will." So macht er sich auf den Weg mit seinem Hab und Gut und mit seiner Familie und ging ins Ungewisse, ins Unbekannte, einzig dem Versprechen Gottes trauend: „Geh in ein Land, das ich dir zeigen will".

Wir wissen nicht, wie es dem Abraham ums Herz war, als er alles verließ, was ihm lieb und vertraut war. Es heißt da ganz einfach: „Da zog Abraham aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte". Ich meine, es ist kennzeichnend für unser Menschsein, daß es für uns hier auf Erden keine letzte Seßhaftigkeit gibt. Nur, die einen erleben das sehr drastisch und hart, andere spüren das nicht so verdichtet. Aber im letzten gehen wir alle immer wieder durch Trennungs- und Abschiedssituationen hindurch, müssen ständig loslassen, hergeben und vieles hinter uns lassen, mit dem wir so verbunden waren, ob es nun die äußere oder die innere Heimat ist. Die Bibel ist voll von solchen Bildern, daß die Vergangenheit hinter uns liegt und wir daran nichts festhalten können, andererseits die Zukunft vor uns liegt als die große Unbekannte, aber mit der Verheißung: „Geh in ein Land, das ich dir zeigen will". Und darauf ruht der Segen: So spricht Gott weiter zu Abraham: „Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein."

Die Bibel ist voll von solchen Bildern, daß die Vergangenheit endgültig hinter uns liegt und wir daran nichts festhalten können, andererseits die Zukunft vor uns liegt, als die große Unbekannte, aber mit dem Versprechen Gottes, daß er uns an unser eigentliches Ziel bringen will. Hier ist es kein anderer als dieser Jesus von Nazareth, der Christus Gottes, der sich so vertrauend in Gottes Hände gab und den Weg ging, den sein Vater ihm zeigte: Er brach immer wieder die Brücken nach hinten ab, um über neue Stege zu gehen, die Gott ihm zeigte. Es ist dies dieser Jesus, der von sich sagt: „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege." Und er mußte durch die Dunkelheit des Leides und des Kreuzestodes hindurch und alles hergeben, um dann alles, aber auch alles zu empfangen aus den Händen seines Gottes: Das wahre und echte Leben in der letzten, endgültigen liebenden Geborgenheit des Gottes, der unser Ursprung, unser Ziel, ja der Sinn- und Urgrund unseres Daseins ist. Dorthin ruft Jesus uns in seine Nachfolge, daß wir als Glaubende seinen Weg mitgehen, um mit ihm in die endgültige eigentliche Heimat zu kommen, in das Zuhause bei dem, den Jesus seinen Vater nennt im Sinne dieses Wortes aus dem Hebräerbrief: „Wir haben keine bleibende Stadt, aber die Zukünftige suchen wir".

Es geht hier um einen schmerzhaften aber dann letztlich befreienden Prozeß: Aus Altem und Vertrautem herausgerissen zu werden, bereit für Neues. Sie haben das (vor allem die Älteren unter Ihnen) in besonderer Weise erfahren, und so gehen Ihre Gedanken in diesen Tagen Ihres Heimattreffens zurück, und Bilder von damals steigen in Ihnen hoch: Vielleicht der Markt von Neusalz, der Märchenbrunnen im Stadtpark, das Rathaus, die Kirche, der Fluß und die Landschaft, so wie in uns allen oft solche Bilder der Erinnerung sind, die uns aber nicht festhalten dürfen, weil wir, besonders als Christen, einen Weg und ein Ziel vor uns haben, zu dem Jesus uns führt, der uns mit diesen Worten ermuntert: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich". Und mit diesem Glauben im Herzen können wir unseren Weg weitergehen, Sie mit Ihren Gedanken an Neusalz, andere mit den Gedanken woandershin, aber alle vereint im Wissen, daß nur eins Bestand hat, nämlich die Gnade Gottes, wie sie uns in Jesus Christus erschienen ist.

Amen

Viele Erinnerungen wurden wach

Mehr als 500 Menschen kamen zum 12. Neusalzer Heimattreffen in die Stadthalle

Offenbach (wb) — Das Wort Wiedervereinigung, das schnell mit den Treffen Vertriebener und Heimatfreunde der ehemaligen deutschen Ostgebiete in Verbindung gebracht wird, werde seltener ausgesprochen und geschrieben; so jedenfalls stellte es Oberbürgermeister Wolfgang Reuter bei der Feierstunde zum 12. Neusalzer Heimattreffen fest. Den Blick nach vorne zu richten, die Reisemöglichkeiten und Beziehungen nach Polen und Rußland zu verbessern — das war das nachdenkliche Anliegen des Offenbacher Oberbürgermeisters.

Als Patenstadt der niederschlesischen Kleinstadt Neusalz an der Oder ist Offenbach seit 1955 tätig. Alle drei Jahre werden Treffen der ehemaligen Bürgerinnen und Bürger in der Offenbacher Stadthalle veranstaltet. Das Offenbacher Stadtarchiv verwaltet eine große Zahl von Erinnerungsstücken, und an die in der DDR lebenden Alt-Neusalzer werden jährlich auf Kosten der Stadt über 100 Päckchen verschickt. Während es in den ersten Jahren der Patenschaft um Hilfen zur Eingliederung und Anträge auf Ausgleichszahlungen sowie Vertriebenengelder ging, ist nun das Ziel, die Erinnerung wachzuhalten und den „Ehemaligen" Kontaktmöglichkeiten zu bieten.

Doch da die nachwachsenden Generationen sich nur noch vage an die alte Heimat erinnern können, sinken die Teilnehmerzahlen der Treffen beständig. Am Wochenende waren immerhin noch mehr als 500 Heimatfreunde nach Offenbach gekommen; doch für das nächste Treffen wird man in das kleinere Büsingpalais umziehen können, wie Mitorganisator Werner Frei vom Hauptamt der Stadt Offenbach vermutet. Viele könnten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kommen, andere sind gestorben und so ist es nicht einmal sicher, ob es noch einmal ein Neusalzer Heimattreffen in Offenbach geben wird.

Während jedoch die Gesamtteilnehmerzahlen sinken, wächst der Anteil der Besucher aus der DDR. Diese „oftmals mit gezieltem Einsatz von harter Mark" ermöglichten Reiseerleichterungen freuen Oberbürgermeister Reuter besonders. Er hofft, daß eines Tages Reisen in das heutige „Nova Sól (wie Neusalz jetzt polnisch heißt) genauso leicht möglich sein können wie in das benachbarte Frankreich. Unter den 120 DDR-Besuchern befinden sich auch die Schwestern Martha Bargfled und Gertrud Schmidt. Beide sind zum erstenmal bei einem solchen Treffen und haben nur auf Umwegen davon erfahren. „Ganz toll" finden sie den Empfang in der Stadthalle, die Möglichkeit, oft nach Jahrzehnten alte Schulfreunde wiederzutreffen. So hat das Heimattreffen der Neusalzer gelegentlich auch den Charakter eines großen Klassentreffens.

„Kennst Du mich nicht mehr?" — solche Aussprüche sind oft zu hören, wenn ein alter Freund, der auf der Teilnehmerliste entdeckt und ausgerufen wurde, am Informationsschalter auftaucht.

Die beiden Alt-Neusalzer und jetzt in Karlsruhe lebenden Gisela Francke und Magda Ueberle freuen sich besonders über einen Programmpunkt, die Schiffahrt auf dem Main.

Das weckt Erinnerungen an das laute Tuten der Dampfschiffe auf der Oder. Den beiden ist es wichtig, alte Bekannte zu treffen. Dabei, und das ist ihnen wichtig zu betonen, seien sie ohne Anspruchsdenken und Haß was die historische Entwicklung anbelange. Nur sei eben die Heimat der Kinder- und Jugendzeit etwas besonderes, an die man sich auf solchen Treffen und beim Betrachten der Ausstellung über Kirche und Schule in Neusalz gerne erinnere.

Das ist ganz im Sinne von Oberbürgermeister Reuter, der davon sprach, daß „Unerträgliches zur Selbstverständlichkeit geworden ist". Man müsse gleichzeitig die Identität wahren und durch neue Kontakte auch auf kommunaler Ebene einen Beitrag zum Frieden leisten. Als Beispiel nannte er die neue Offenbacher Städtepartnerschaft mit der sowjetischen Stadt Orjol.

In eine etwas andere Richtung gingen die Worte von Hannelore Adomeit, Vertreterin bei der Landsmannschaft Schlesien, bei der Begrüßung.

Sie faßte dieses Treffen der Heimatfreunde in Offenbach auch als „Streiten für Schlesien" auf. Begleitet wurde die Feierstunde vom Akkordeonensemble der Jugendmusikschule Offenbach und dem Auftritt einer schlesischen Trachtengruppe. Beim gemütlichen Heimatabend am Tag zuvor war schon der Männerchor des Gesangvereins „Liederkranz" aufgetreten.

Vor 50 Jahren
Vorkehrungen für den Kriegsfall im Rathaus

Erinnerungen von Hans Rodewald

Im Jahre 1939 — und auch danach bis zu meiner Einberufung zur Kriegsmarine im März 1941 — war ich als Verwaltungsangestellter im Hauptamt der Stadtverwaltung Neusalz tätig. Amtsleiter war Herr Stadtoberinspektor Pahl. Mein unmittelbarer Vorgesetzter war Herr Stadtobersekretär Witte.

Im Sommer dieses Jahres wurde Herr Witte beauftragt, das sog. Verteilersystem vorzubereiten. Gemeint war damit die Zwangsbewirtschaftung der Lebensmittel. Es galt, in geeigneter Weise — natürlich geheim — Personen zu erfassen, die im Mobilmachungsfall voraussichtlich nicht eingezogen würden. Sie sollten bei Einführung der Bewirtschaftung in den ebenfalls zuvor festgelegten Bezirken die Lebensmittelkarten an die Bevölkerung verteilen. Natürlich mußten sie auch entsprechend geistig und körperlich geeignet sein.

Hilfsmittel zur Erfassung dieser Personen waren Adreßbuch und die Häuserkartei des Einwohnermeldeamtes.

Die Lebensmittelkarten selbst waren ebenfalls bereits im Sommer in großen Kisten unter Geheimhaltung geliefert worden. Sie wurden im Tresor der Stadtsparkasse eingelagert.

Etwa zur gleichen Zeit mußten polnisch sprechende Beamte der Regierung gemeldet werden. Von der Stadtverwaltung Neusalz wurde Herr Witte gemeldet. Er stammte aus Tuchel/Westpr. und mußte bereits nach dem 1. Weltkrieg den Polen weichen.

Am Freitag, dem 25. 8. 1939, begann die stille Mobilmachung. Reservisten wurden zu Hause benachrichtigt und mußten alsbald einrücken. Mein Vater — der dem Grenzschutz angehörte — wurde anfangs nach Bobernig eingezogen und kam später nach Zollbrücken (früher Tschiefer).

Am Sonnabend, dem 26. 8. 1939, klafften morgens in der Verwaltung des Rathauses erhebliche personelle Lücken. Viele der männlichen Angestellten und Beamten waren auf die beschriebene Weise — quasi über Nacht — zur Wehrmacht einberufen worden. Im Rathaus wurde für die Zeit nach Dienstschluß ein Bereitschaftsdienst am Telefon und Radio eingerichtet. Diesen mußten die jüngeren Angestellten — ich gehörte auch dazu — jeweils für Stunden versehen.

Am Sonntag, dem 27. 8. 1939, fuhr morgens Herr Witte im Auto des Bürgermeisters — dem einzigen Dienstwagen der Stadtverwaltung — bei uns zu Hause vor. Er traf mich im Treppenhaus und sagte, das Verteilersystem sei eingeführt. Er holte mich als seinen Mitarbeiter ab ins Rathaus.

Dort waren im Sitzungssaal schon zahlreiche Leute mit dem Sortieren der Lebensmittelkarten beschäftigt. Es war ein ständiges Kommen und Gehen, die Verteilungsaktion begann. Nach meiner Erinnerung verlief im wesentlichen alles reibungslos. Abends hatte jedermann seine Lebensmittelkarte. Ich war den ganzen Tag im Rathaus, mit kurzer Unterbrechung zu Mittag.

Ab Montag, den 28. 8. 1939, unterlagen nun die wichtigsten Nahrungsmittel der Bewirtschaftung, durften nur noch gegen Lebensmittelmarken verkauft werden. Die Karte enthielt Aufdrucke über Art und Menge. Das klingt einfach, war es aber nur für die Endverbraucher. Völlig ungeregelt war zu diesem Zeitpunkt noch der Bezug von Lebensmitteln durch die Einzelhändler, auch durch Gastwirte. Da meldeten sich dann telefonisch oder persönlich die Händler, die gerade Ware benötigten und die Gastwirte, um zu erfahren, wie das vor sich gehen sollte. Sie kamen zum Hauptamt, ein Ernährungsamt war noch nicht eingerichtet. Aber es konnte ihnen nicht geholfen werden. Die Verwaltung wußte auch nichts.

Wir konnten nur sagen, sie mögen das Radio abhören. Was dort gesagt wurde, sei maßgebend. Für die Stadtverwaltung galt das gleiche. Den ganzen Tag lief im Hauptamt ein Radio.

Noch weniger geregelt war die gleichzeitig eingeführte Bewirtschaftung von Spinnstoffen und Schuhen. Es gab noch keine Punktkarten für Textilien, keine Bezugscheine. Die Geschäftsleute konnten und durften nichts verkaufen, mußten aber trotzdem ihre Geschäfte ge-

öffnet lassen. Jedenfalls war das die Auskunft, die ihnen im Rathaus nur gegeben werden konnte.

In diesen Tagen der letzten Augustwoche sah man im Rathaus manch neues Gesicht. Aushilfsangestellte wurden eingestellt, Frauen und Rentner. Eine gewisse Normalisierung trat ein.

Am Freitag, dem 1. September 1939, hatte sich das Personal des Hauptamtes — wie an jedem der letzten Tage — vor dem Radio versammelt, um Nachrichten zu hören. Da fielen dann die Worte: „Ab heute morgen 4 Uhr wird zurückgeschossen". Die Spannung der vergangenen Tage löste sich. Dem Rathaus gegenüber — am Haus der Fleischerei Walter — prangte ein rotes Plakat „Neusalz ist Operationsgebiet".

Festrede anläßlich des 12. Treffens der Neusalzer in der Patenstadt Offenbach vom 6.—8. 5. 1989 — Heinz Böttger

Liebe Heimatfreunde,
liebe Offenbacher Gastgeber, verehrte Gäste!

Wie bei den vergangenen Treffen hatte ich auch diesmal meine Schwierigkeiten, einen Tenor für diese Rede zu finden. Die vielen in den drei Jahren seit dem letzten Treffen von uns gegangenen Heimatfreunde und die Briefe von Neusalzern, die mich vor diesem Treffen erreichten und mir mitteilten, daß man aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr am Treffen teilnehmen könne, ließen mich vermuten, daß an diesem Treffen wohl mehr jüngere Neusalzer teilnehmen werden, zumal mir Herr Frei, von der Stadtverwaltung mit der Organisation des Treffens beauftragt, mitteilte, daß sich nur etwa 400 Teilnehmer angemeldet hätten. So reifte in mir der Entschluß, mit Ihnen noch einmal einen Streifzug durch unsere Heimatstadt zu machen und einiges in Erinnerung zu rufen, was auch bei mir nur vage im Gedächtnis ist und erst durch das Überfliegen alter Neusalzer Nachrichten und durch einen Blick in die Chronik vom Neuen Saltze wieder Gestalt gewann. Ich habe mit Bedacht den Ausdruck „überfliegen" und nicht „Studium" gewählt, dazu fehlte dem Rentner die Zeit, und Sie werden feststellen, wie lückenhaft das Vorgetragene ist.

Lassen Sie mich zuerst einen kurzen Blick auf die Industriewerke werfen, die unseren Eltern Arbeit gaben. Das älteste Werk sind die Gruschwitz Textilwerke Aktiengesellschaft, kurz GTA genannt. Jeder kennt den imposanten Komplex dieses Werkes und die markanten Bauwerke, die einem besonders ins Augen fielen, wenn man mit der Bahn oder dem Fahrrad — das Auto hatte zu meiner Zeit noch Seltenheitswert — aus Richtung Breslau nach Neusalz kam. Da war es für mich interessant zu lesen, aus welch kümmerlichen Anfängen sich dieses Werk entwickelt hat. Der Gründer, Johann David Gruschwitz, richtete sich am 2. Januar 1816 einen Zwirnereibetrieb ein, um Leinengarn für die Segel der Oderschiffer herzustellen. Dieser Betrieb bestand aus einem Raum, der dem Gründer gleichzeitig als Wohn- und Schlafraum sowie als Küche diente. Da in dieser Enge kein Raum mehr für eine Wiege vorhanden war, brachte Johann David Gruschwitz seine 1816 und 1819 geborenen Söhne Heinrich und Alexander in einem ausgebauten Vogelbauer unter und hievte sie mittels eines Flaschenzuges unter die Zimmerdecke. Ähnliches habe ich in den Holzhäusern Rußlands erlebt, wo durch einen am Holzbalken der Decke befestigten Eisenring ein Birkenast gesteckt war, dessen dickeres Ende an der Holzdecke Halt fand, während am nach unten hängenden dünneren Teil eine Holzmulde befestigt war, in der das Kleinkind lag. Durch leichtes Tippen auf die Mulde geriet der elastische Birkenzweig ins Schwingen und ersetzte das Schaukeln der Wiege.

Die eigenen schweren Erlebnisse der Anfangszeit und die religiöse Einstellung der zur Brüdergemeine gehörenden Familie Gruschwitz haben in späteren Zeiten dafür gesorgt, sich für das Wohl der Mitarbeiter und der Mitmenschen einzusetzen. So wurde 1852 eine Werkssparkasse eingerichtet, 1870 eine Krankenkasse, und im gleichen Jahr begann man damit, für die Arbeiter und Angestellten Häuser zu bauen. Wer im Adreßbuch von 1936 im Straßenverzeichnis die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke verfolgt, findet vor allem in der Breslauer-, Gruschwitz- und Bahnhofstraße oft die Eintragung: Gruschwitz-Textilwerke A. G. Darüber hinaus hat die Familie Gruschwitz auch die Stadt bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützt. Wer weiß, daß das 1872 errichtete Leichenhaus, das 1887 am Kirchplatz erbaute Waisenhaus, das Siechenhaus oder das Mathilde-Gruschwitz-Stift in der Schlachthofstr. 9 wesentliche Stiftungen der Familie Gruschwitz sind? Und auch am Bau der Höheren Schule, die 1913 als Realprogymnasium die Bezeichnung Kaiser-Wilhelm-Schule erhielt, war Gruschwitz neben dem Krausewerk mit 30 000 Mark beteiligt, die Brüderunität mit 5 000 Mark.

Die meisten von Ihnen werden sich noch an die aus grünen, wie glasiert wirkenden Steinen erbauten Häusern der Hüttenkolonie erinnern. Sie verdanken ihr Aussehen dem Raseneisenerz, das in der Umgebung von Neusalz etwa 1 m unter der Erdoberfläche gefunden wurde. 1827 wurde auf Grund dieses Erzes in Neusalz von Karl Heinrich Glaeser das Eisenhütten- und Emaillierwerk Wilhelm von Krause als Aktiengesellschaft gegründet. Mittels Holzkohle aus den umliegenden Wäldern, besonders aus dem Forst des Fürsten von Carolath, wurde das Raseneisenerz in Hochöfen geschmolzen. Das phosphorreiche Eisen war sehr dünnflüssig und gut geeignet für dünnwandige, gußeiserne Gegenstände.

So wurden gleichzeitig eine Gießerei und ein Emaillierwerk errichtet und die Produktion von Kochtöpfen und Heizöfen aufgenommen. Die Palette der Erzeugnisse wurde immer größer, denken Sie an die Bilder von Kanaldeckeln und Wasserkränen auf Bahnhöfen zur Versorgung der Dampfloks mit Wasser, die das Firmenzeichen „Krausewerk“ tragen. Über einem für uns weithin unbekannten Zweig des Krausewerks haben die Neusalzer Nachrichten in den letzten Jahren berichtet, über den Eisenkunstguß für das Kaiserhaus, für den der Herr von Krause die Maler und Zeichner Bernhard Best, Louis Gerber und Gotthard Rüdiger eingestellt hatte. In den Händen der Kinder bzw. Enkel dieser Herren befinden sich noch wertvolle emaillierte gußeiserne Vasen und Tabletts. Der Enkel Bernhard Bests dürfte heute unter uns weilen, desgleichen die Enkelin von Louis Gerber, Herta Langer geb. Fengler. Soeben erhielt ich ein Telegramm von ihr, sie sei erkrankt, kann nicht kommen und läßt grüßen.

Der Sohn von Gotthard Rüdiger lebt heute in München und wird, so Gott will, am 27. Dezember diesen Jahres 90 Jahre alt. Mir ist sein Vater noch in guter Erinnerung. Er trug einen grauen Vollbart und ging einfach gekleidet. Wenn wir uns in der Badeanstalt in der Gemeinschaftszelle des Schwimmvereins umzogen, lauschte ich seinen Worten. Beim Erzählen ist es ihm einmal passiert, daß er sich zwar ausgezogen, aber vergessen hatte, die Badehose anzuziehen. Er war schon an den Umkleidekabinen der Damen, als ihm einer von unten zurief: „Gotthard, du hast keine Badehose an.“ Er blickte ruhig an sich herunter, drehte um und kam bekleidet wieder. Seine einfache Kleidung, gefütterte Schuhe, keine Strümpfe an, Hemd, Hose, Jackett, war leicht in einer Wachstuchtasche zu verstauen. So konnte er zu Fuß zur Alten Fähre laufen, dort Kaffee trinken, sich umziehen, seine Kleidung in der Wachstuchtasche wasserdicht verstauen und dann als „toter“ Mann die 3 km stromabwärts bis zur Badeanstalt treiben lassen. Oft habe ich ihn nachzuahmen versucht, nie ist es gelungen. — Übrigens verdanken wir Gotthard Rüdiger viele Aquarelle und eine reichhaltige Serie von Fotos aus dem Oderwald. — Ein Mann, den ich heimlich verehrt und geliebt habe.

Auch Wilhelm von Krause hatte eine soziale Ader. Das 1861 am Kirchplatz erbaute Johaniterkrankenhaus ist eine Stiftung von ihm. Viele Häuser, vor allem in der Berliner Straße, beginnend mit dem Haus 16, in dem Dr. Müller-Hagen wohnte, gehörten neben der Hüttenkolonie dem Krausewerk.

Karl Heinrich Glaeser starb 1849. Seine Witwe verkaufte ihre Anteile am Krausewerk und

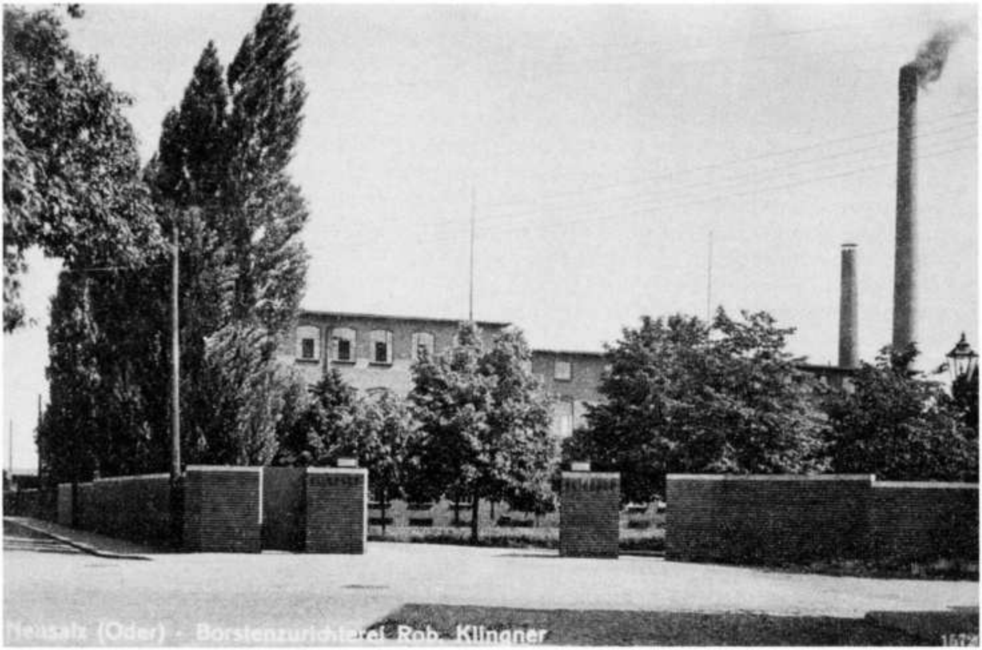
1852 entstand dann als zweites Hüttenwerk die Paulinenhütte in der Freystädter Straße. Zu unserer Zeit war Edmund Glaeser Chef dieses Unternehmens, ein untersetzter Mann mit mächtigem Kopf und grauer Mähne, außerordentlich und vielseitig gebildet, mehr Künstler als Geschäftsmann. Ihm verdanken wir die 1915 erfolgte Gründung des Heimatmuseums, später unterstützt von Kaufmann Dehmel, der sich der Vorgeschichte zuwandte und mit dem Spaten unterwegs war, um Fundstätten der ersten Bewohner des Landes zu suchen und freizulegen. In den Heimatkalendern der Kreise Freystadt und Grünberg finden wir Beiträge von Edmund Glaeser zur Heimatgeschichte, er regte die Niederschrift der Geschichte von Neusalz an, die Wilhelm Gottlob Schulz mit dem Werk „Zum Neuen Saltze" in die Tat umsetzte. Wer kennt nicht die Neujahrsplaketten der Paulinenhütte mit den Silhouetten der Städte Neusalz, Freystadt, Beuthen, Neustädtel und anderen Orten, von denen das Archiv in Offenbach sechs im Besitz hat.

Dem Krausewerk gegenüber lag eine Produktionsstätte, die wegen der Geruchsbelästigung nicht unbedingt die Liebe der Neusalzer genoß. 1872 erfolgte durch die Gebrüder Woldemar und Reinhold Garve die Gründung der „Chemischen Fabrik Gebrüder Garve", von uns kurz die „Leime" genannt. 50 Jahre später war sie die größte Lederleimfabrik Deutschlands mit einer Tagesproduktion von 6000—7000 Kilo. Die Zündholz-, Kartonnagen- und Schmirgelwerke sowie Tischlereien und Buchbindereien waren Abnehmer des Leims. Mit dem Werk verbunden ist der Name Blumhagen, dem Vater des im April verstorbenen Hans-Joachim Blumhagen.

Ebenfalls nicht ganz geruchsfrei ging es auf dem Gelände hinter dem Schlachthof zu. Dort hatte 1873 der Bürstenmacher Richard Rathmann in seiner Korbfabrik die Produktion von Bürsten und Pinseln aufgenommen. 1879 trat bei ihm der auf Wanderschaft befindliche Robert Klingner ein, 1860 geboren, Lehre von 1874—78. Ein Volksschüler also, der es 1989 wagt, sich selbständig zu machen und ein eigenes Werk aufzubauen, das nach seinem Tode 1942 von seinen Söhnen Carl und Paul weitergeführt wird, die nach dem Kriege in Ölsburg bei Peine 1950 die Produktion wieder aufnehmen konnten.

1922 eröffneten die Herren Gesche und Gebhardt eine dritte Borstenzurichterei. Damit war Neusalz der bedeutendste Ort dieses Industriezweiges, 1924 mit etwa 800 Beschäftigten in den drei Werken. Dies war übrigens ein Industriezweig, der viel Heimarbeit zu vergeben hatte. So beschäftigte z. B. die Firma Gesche neben 140 Arbeitern und Angestellten 150 Heimarbeiter. Das waren zumeist Frauen, wie die Mutter meines Schulfreundes Heinz Rothe in der Friedrichstraße, die ich oft dabei beobachten konnte, wenn sie die runden Borstenpakete mit dem Messer und Daumen auszupfte, bis die verbliebenen Borsten gleiche Länge hatten.

Neben diesen großen Fabrikationsstätten gab es noch eine Anzahl mittlerer Betriebe, ganz abgesehen von den kleineren Handwerksbetrieben, die aufzuzählen hier die Zeit fehlt.



Dafür möchte ich mich den zahlreichen Vereinen zuwenden, in denen wir unser Freizeitvergnügen suchten. Der älteste dürfte die 1711 gegründete Schützengilde sein, an deren jährliche Feste auf dem Platz vor dem Schützenhaus ich mich gern erinnere. Der Auszug der Gilde in den schmucken Uniformen — wir liebten Uniformen damals noch — hinter der Stadtkapelle zum Schützenplatz war ein Ereignis, das uns auf die Straße lockte. Auf dem Schießstand wurde die Königswürde ausgeschossen, ein nicht ganz billiges Vergnügen für den König, der dann einen ausgeben mußte. Aber auch das gemeine Volk war zugelassen zu einem Preisschießen, und ich erinnere mich, daß mein Vater früh morgens um 6 Uhr nicht mehr ganz nüchtern mit einer Gans nach Hause kam, die er als Preis erschossen hatte und meine Mutter nur lakonisch sagte: „Wenn ich die Gans gekauft hätte, wäre sie billiger gewesen."

Dann gab es die Turn- und Sportvereine. Der älteste war der 1862 gegründete Männer-Turn-Verein, kurz MTV genannt. Auf Bildern habe ich festgestellt, daß Vater Großmann aus der Margaretenstraße mit seiner reichen Kinderschar aktives Mitglied dieses Vereins war. Im vergangenen Jahr verloren wir aus dieser Familie Heinrich Großmann, der sich noch jährlich mit anderen Turnfreunden irgendwo in der Bundesrepublik zu gemeinsamen Tun zusammenfand, so eng blieben die Bande der Verbundenheit. Übungsstätte war die Jahnturnhalle, während der 1901 gegründete Turn-Club-Neusalz später in der Turnbaracke an der Ev. Volksschule übte. Ich erinnere mich noch gern an Karl Langner, der uns die Übungsnachmittage interessant gestaltete und auf dessen pralle Waden ich trotzdem meine Latschenklammern mit einem Schnipsgummi in Bewegung setzte. Hoffentlich hat er mir verziehen.

Noch einmal muß ich den Namen Gruschwitz erwähnen, denn Alfred Gruschwitz war es, der 1884 den Ruderclub ins Leben rief. Es war ein elitärer Verein, zu dem nicht jeder zugelassen war, weswegen wohl auch der MTV im Jahre 1912 zwei Ruderkutter von der Kriegsmarine erstand und sich noch zwei Gig-Vierer zulegte.

Nachdem die Stadt 1894 die Flußbadeanstalt eröffnet hatte, wurde 1913 der Schwimmverein gegründet. Ich erinnere mich noch an die Herren Bieder und Zeisler aus dem Vorstand, den Kraulkönig Max Schleider, die Wettschwimmer Neugebauer und Georg Preuß. Dabei haben die jüngeren unter Ihnen sicher ein falsches Bild der damaligen Flußbadeanstalt. Die Umkleidekabinen waren auf den Flößen untergebracht, es gab auch Zellen, in denen man allein und ungesehen auf 1 m² ins Wasser gehen konnte. Die Badezeiten waren nach Geschlechtern getrennt. Der Minister Pracht ordnete an, daß die Badehosen der Herren an der gefährlichen Stelle einen Zwickel, also doppelten Boden haben mußten, auf daß kein Unglück geschehe. Welche Aufregung, als neben dem Geschlechterbaden am Tage 2 Stunden für das „Familienbaden" freigegeben wurden. Erste Beobachter am Zaun waren diejenigen, die sich darüber empört hatten.

Natürlich gab es noch mehr Sportvereine. Gruschwitz hatte seinen eigenen Verein, die Arbeiter gründeten 1919 die „Freie Turnerschaft", Kurt Kliche machte einen Faltbootclub auf.

Einen Hockeyclub hatten wir seit 1921 auch. Vor dem Krieg noch waren die ersten Fußballclubs entstanden wie „Fortuna", „Merkur", in Kusser „Victoria". Vorläufer dieser Vereine waren der Kath. Gesellenverein und die Lehrlinge des Sonntagsheimes, die am Sonntag um 14 Uhr mit Musik von der Herberge zur Heimat am Schlachthof vorbei über den Oderdamm zum Kusser Horst zogen, das Torgestänge auf den Schultern, denn das Tor war kein fester Bestandteil des Platzes und wurde bei jedem Spiel auf- und abgebaut. Wo ist dieser Idealismus geblieben?

Da das Hauptfortbewegungsmittel damals das Fahrrad war, gab es natürlich einige Radfahrvereine. 1893 entstand der Verein „Germania", der vor allem die Wanderfahrten durch das Land pflegte. Der RV Wanderer von 1895 widmete sich dem Straßenrennsport, der RV 1898 dem Saalsport, also dem Kunstreigenfahren und dem Radballspiel. Die Arbeiter waren im RV Solidarität vereint. Mir ist als Fußballspieler noch ein Mann namens Sowa in Erinnerung. Es beeindruckte mich, wenn er nach einem Tritt des Gegners laut aufschreiend zu Boden sank und sich nach einigem Hin- und Herwälzen auf dem sandigen Platz wieder aufrappelte und leicht hinkend mannhaft das Spiel wieder aufnahm. Mein Vordermann auf dem Platz drehte sich warnend nach mir um, weil ich vor Aufregung ständig mit der Schuhspitze in den Sand gestoßen und ihm dabei von hinten den Schuh mit Sand gefüllt hatte.

Zum Oderstrom gehörte natürlich auch ein Anglerverein, 1912 gegründet. Er soll bei den Sportvereinen nicht fehlen, da sich die Angler ja als Sportangler bezeichnen bzw. man auch vom Angelsport spricht. Für mich ist es die am wenigsten anstrengende Sportart.

Doch Neusalz war auch eine Stadt der Kunst. An erster Stelle seien die Musikvereine genannt. Es gab den Musikverein, den MGV 1856, den Bürger-Männer-Gesangverein 1912, den MGV Liederhort, den Arbeitergesangverein „Vorwärts". Jeder hatte seinen Vorsitzenden, seinen Dirigenten und sein Übungslokal. Bekannte Dirigenten sind die Lehrer Vetter, Rudi Alt, Witzig, Ewald Kretschmer. Es wurden anspruchsvolle Werke aufgeführt, so die Schöpfung von Haydn, Messias von Händel, die c-Moll Messe von Mozart.

Daneben hatten die Kirchengemeinden ihre Chöre, als Dirigenten wirkten in der Ev. Kirche die Kantoren Meinhardt, später Schwarz, in der Kath. Kirche die Kantoren Kindler, Walter und Garitz, der übrigens 87jährig in Jülich lebt, am letzten Treffen noch teilgenommen hat, nunmehr aber an den Rollstuhl gebunden ist und bedauert, nicht kommen zu können. Sein Verstand aber ist wach, so daß er mir für eines der nächsten Hefte der NN noch einen Beitrag geschickt hat. Ich bitte um Nachahmung.

In der Brüdergemeine wirkte Kantor Raillard. Diese Chöre haben vor allem auch im Krieg konfessionsübergreifend zusammengewirkt und wertvolle Aufführungen gestaltet.

Nicht vergessen werden soll die instrumentale Musik. Für alle gegenwärtig die Stadtkapelle, deren letzter Kapellmeister Johannes Grund-

mann war, der sein Domizil im Hafenschlößchen hatte. Sie gab Platzkonzerte auf dem Markt- oder Floriansplatz und vor dem Gymnasium, spielte im Schützenzelt, im Oderbrückenrestaurant oder im Gartenrestaurant Alte Fähre, ab und an geleitete sie einen Verstorbenen durch die Stadt zum Friedhof. Es gab Konzerte im Konzerthausgarten bzw. -saal in der Angerstraße, später, als dies Kino wurde, in der Reichshalle. Als Dilettanten spielten Pastor Berger Oboe, die Lehrer Kretschmer, Paul, Witzig, Kantor Kindler und Friseurmeister Krug Geige, Franz Blasel Kontrabaß, die Kaufleute Gerhard Klose und Richard Hentschel Cello.

Der Korbflechter Schrinner in der Freystädter Straße hinter dem Bahnübergang hatte eine kleine Kapelle, in der auch seine zwei Söhne spielten. Sie machten oft Beerdigungsmusik. Kleine Hausorchester übten bei Lehrer Fiebig, Sattlermeister Sommerrock, bei Lehrer Paul, Bierverleger Klose, Schuhmachermeister Hentschel (Markt) und Wagnermeister Prikowski.

Daneben gab es ein Mandolinen- und ein Mundharmonikaorchester, die in der Reichshalle Konzerte gaben.

Viel habe ich angeführt, so manches werden Sie vermissen, aber so ist das immer, wenn man eine Auswahl treffen muß.

Doch auch wer sich nicht durch Selbstbetätigung unterhalten wollte, kam zu seinem Recht. 1896 war ein Leserverein gegründet worden, der Bücher beschaffte und auslieh, der Vorläufer der Städt. Volksbücherei. 1924 wurde diese Einrichtung im Jugendheim in der Luisenstraße wieder ins Leben gerufen, 1927 wurde die Volksbücherei in die Paulinenstraße verlegt. Später dann in die Süßmannsche Villa in der Amtsstraße, Ecke Gerberstraße. Von 1923—1939 stand Hermann Otto Thiel der Bücherei vor und gestaltete sie nach modernen Grundsätzen. Aber Thiel war nicht nur Bibliothekar. Er organisierte die Neusalzer Bildungsabende. In Vorträgen sprachen z. B. Berufsschuldirektor Carl Robert Pohl über Probleme der Kunst. Lehrer Gottscheich über Adolf von Menzel, Gustav Landsberger sprach über Leben und Werk von Haydn, Mozart, Brahms, unterstützt von den Damen Erna v. Hoegh, Ursel Kindler, Magda Weiß durch musikalische Darbietungen und die Organisten Heinz Mende und Kantor Walter. Otto Burghardt leitete den Esperantokurs mit 35 Teilnehmern, Mittelschullehrer Landsberger den Englisch-Kursus mit 48 Teilnehmern. Wir würden ein solches Unterfangen heute Volkshochschule nennen. H. O. Thiel veranstaltete Ausstellungen im Heimatmuseum oder gar in der Turnhalle mit Bildern von Im- und Expressionisten. Bekannt sind seine Beiträge in den Heimatkalendern und seine Gedichte, die uns heute noch in den NN begegnen. 1924 gelang ihm der Zusammenschluß der verschiedenen Jugendbünde in Neusalz zu den Vereinigten Jugendwanderbühnen als Dachorganisation, denen das Tarnauer Jagdschloß Heimat wurde.

Wer erinnert sich an die Hochschulvorträge des Universitätsbundes Breslau, die der Studiendirektor Dr. Grack organisierte. Die Siedlungsgeschichte Schlesiens und Persönlichkeiten wie Luther und Tolstoi waren Themen, Prof. Grundmann sprach über Schlesischen Barock, Wilhelm Filchner über Tibet, der Arbeiterastronom Bruno H. Bürgel über das Weltbild der modernen Sternforschung.

Sie werden sich vielleicht fragen, ob diese Veranstaltungen überhaupt besucht waren. Für Bürgels Vortrag fand ich Zahlen: 700 Karten im Vorverkauf abgesetzt, 150 weitere Interessenten mußten abgewiesen werden. Der Neusalzer Lehrerverein hatte viele Dichter und Schriftsteller zu Gast, wie Hermann Stehr, Paul Keller, Walter von Malo, August Winnig, aber auch Wilhelm Menzel mit seinen Schlesischen Heimatabenden.

Mit Theater versorgte uns die Volksbühne. Es spielte überwiegend das Ensemble des Görlitzer Theaters, aber auch andere Bühnen waren zu Gast. Gespielt wurde in der Reichshalle. Ich erinnere mich besonders an einen Gesangsabend mit den Comedian Harmonists, die mich damals begeisterten — wie heute noch auf Schallplatten.

Ich will zum Ende kommen. Man müßte noch die Maler und Künstler erwähnen, die unsere Heimat im Bild festhielten. Willi Koschel, den Zeichenlehrer des Gymnasiums, der gern in Pastell malte, Lotte Jaekel mit ihren Federzeichnungen, den Holzschnitzer Bormann, Fritz Gottschlich, der seinen Pinsel mit Daumen und kleinem Finger der rechten Hand dirigieren mußte, weil ihm der Krieg die anderen Finger

genommen hatte, Rudi Tschuschke mit seinen Linolschnitten und Kurt Seliger, der viel mit H. O. Thiel zusammenarbeitete.

Besäße man die Jahrgänge des Neusalzer Stadtblattes noch, das 1855 von den Brüdern Erich und Max Siltz gegründet wurde, hätte man eine lebendige Chronik vorliegen. Chefredakteur war damals Curt Stobbe, der nach dem 1. Weltkrieg selbst eine Druckerei und Buchhandlung erwarb und dessen Sohn Walter in unserer Patenstadt wohnt und heute trotz seiner 83 Jahre unter uns ist. Nach Curt Stobbe fungierten Willy Boesmann und Helmut Brähmig als Hauptschriftleiter, von denen Brähmig beim 10. Treffen noch unter uns weilte und noch manchen Beitrag für die NN geliefert hat.

Vielleicht habe ich einigen von Ihnen wieder etwas in Erinnerung gebracht, andere mögen enttäuscht sein, daß ich vieles nicht angesprochen habe. Es war ein Versuch, ein begrenztes Bild unserer Heimatstadt zu zeichnen, an der wir noch immer mit unseren Herzen hängen.

Lassen Sie mich mit einigen Versen unseres Heimatfreundes Hermann Otto Thiel enden:

„Kleinod der Heimat — Bild und Traumgestalt,
gefaßt in Heideland und Kiefernwald,
von Licht durchflutet und im Lied besungen
sind Festlichkeiten — und die Dämmerungen
der fernen Stadt, in der die Kindheit lebt,
und deren Farben die Erinn'rung webt.

Wo sind die Freunde, die ich hier verließ?
Weißt du noch, wie der letzte Gärtner hieß,
der Blumen pflegte und Erinnerungen?
Die Zeit hat sie entzaubert und verschlungen.
Nur im Gedächtnis blüht der ferne Ort
mit seinen Mauern unvergessen fort.

Des Kirchbergs Kleinod —
Bild und Traumgestalt,
der Dörfer Spiegelbild, der Oderwald
und Schloßruinen, die im Lied besungen,
hier weben Märchen und Erinnerungen
an alte Städte, wo die Kindheit lebt,
die das verträumte Herz ins Licht erhebt.

Zweites Klassentreffen der ehemaligen Schülerinnen der Zinzendorf-Schule in Neusalz, Jahrgang 1923/24/25

Unser zweites Klassentreffen fand vom 15.—17. 10. 1988 in Hannover statt. Annemarie Hagspihl/Standke und Brigitte Kabrodt/Jahn haben die Vorbereitungen in die Hand genommen und dafür danken wir den beiden, denn es macht schon Arbeit, alles zu organisieren und das richtige Datum zu finden, damit auch alle „Mädels" unter einen Hut kommen. Die Einladung zu diesem Treffen traf auf große Resonanz, es hatten sich angemeldet: Brigitte Kabroth/Jahn, Rosemarie Wiemer/Glatzer, Anneliese Leis/Woitke, Elgin Roth, Marleen von Lamezan/Roth, Lilo Alics/Machold, Ursel Jirmann/Schmerle, Annemarie Hagsphil/Standke, Christa Kranitzky/Buck, Irene Rußmann/Reiche, Anneliese Klose, Annemarie Schaller/Stadach. Inge Wothke/Scheunert mußte leider kurzfristig absagen. Wenn man bedenkt, daß wir über ganz Deutschland verstreut sind, Anneliese Klose sogar aus der DDR und Lilo Alics/Machold aus Wien kamen, so waren wir doch ein ganz ansehnliches Häufchen. — Bereits im Frühjahr mußten die Zimmer bestellt werden. Brigitte hatte uns in einem netten Hotel am Stadtrand von Hannover untergebracht, in dem wir auch unsere Mahlzeiten einnehmen konnten. (Sehr gute Küche!)

Am 15. 10. gegen Nachmittag war die Anreise geplant und es gab jedesmal, wenn wieder jemand aufkreuzte, ein großes Hallo nach dem Erkennen. Wir haben uns ja teilweise seit der Flucht nicht mehr gesehen und jünger sind wir auch nicht geworden. Und trotzdem, es war sofort die alte Vertrautheit vorhanden und mit Lachen und Tränen in den Augen fielen wir uns um den Hals. — Die Bedienung hatte viel Verständnis für uns und deckte uns einen großen Tisch in einem Nebenzimmer, der für uns die ganze Zeit über reserviert war. So konnten wir mehr oder weniger ungestört tagen und nicht

nur tagen, sondern tüchtig lachen und fröhlich sein. Bis in die Nacht hinein saßen wir beisammen, erzählten, kramten Erinnerungen aus, Fotos wurden herumgezeigt, es war einfach herrlich. Gottlob waren in dem Hotel nicht viel Übernachtungsgäste, so daß wegen Ruhestörung niemand geschimpft hat, denn es ging hoch her bei uns!

Nach einem guten Frühstück am nächsten Morgen — es war ein Sonntag — holte uns Brigitte vom Hotel ab, um uns ein bisserl was von Hannover zu zeigen. Da einige Autos zur Verfügung standen, fuhren wir im Gänsemarsch in die Stadt. Leider spielte das Wetter nicht so recht mit, es war kalt und regnerisch, so daß wir nach etlichen Besichtigungen Zuflucht im Ratskeller suchten. Marleen und Elgin mußten uns leider vorher verlassen, Elgin hatte nachmittags eine Musikveranstaltung, an der sie unbedingt teilnehmen mußte. Brigitte lotste die beiden noch zur Autobahn, holte uns dann im Ratskeller ab und fuhr mit einigen von uns nach Herrenhausen, um die Schloß- und Parkanlagen zu besichtigen.

Gegen 16 Uhr trafen wir uns dann bei Brigitte zu einer Kaffeestunde. Hier fanden wir Annemie Schaller/Stadach vor. Sie konnte nicht schon am Samstag mit uns fahren — Anneliese Leis/Woitke und ich fuhren mit dem IC nach Hannover — da sie zu einer Hochzeit eingeladen war. Aber sie ließ es sich nicht nehmen, nachzufahren, um wenigstens ein paar Stunden mit ihren Freundinnen zusammensein zu können. Brigitte hat, glaube ich, Tag und Nacht gebacken, soviel herrlichen Kuchen gab es, da waren alle guten Vorsätze von wegen Diät vergessen. Herr Kabrodt hat eifrig mitgeholfen uns zu bedienen, herzlichen Dank den beiden! — Gegen Abend waren wir dann wieder in unserem Hotel. Jede konnte nur noch eine Kleinigkeit essen, so gut hatte Brigitte uns gefüttert. Wieder war es mehr als lustig! Großen Beifall bekam Irene Rußmann/Reiche, die uns mit ihren Stories, Erinnerungen und vor allem mit Gedichten in schlesischer Mundart (alles auswendig!) unterhielt. Nachdem am Sonntag das Restaurant etwas früher geschlossen wird als sonst und wir natürlich kein Ende fanden, haben wir uns — mit etlichen Flaschen Wein und Wasser bewaffnet — in meinem Zimmer eingefunden. Jede holte noch schnell einen Stuhl aus ihrem Zimmer, so daß wir nochmals eine fröhliche Runde waren, leider eine inzwischen dezimierte.

Es waren fröhliche und harmonische Tage, die wir miteinander verleben durften. Allen, die zum Gelingen und gemütlichen Beisammensein beigetragen haben, sei nochmals herzlichst Dank gesagt. So Gott will, mögen wir gesund bleiben, damit wir uns in zwei Jahren in alter Frische wiedersehen könnnen.

Nächstes Mal vielleicht in Wien?

Christl Kranitzky/Buck

Kindheits- und Jugenderinnerungen

Alfred Roy

Fortsetzung aus NN 155

Dazu kamen die wachsenden schulischen Anforderungen meines 8. Schuljahres in O III. Auf ärztlichen Rat mußte ich mit dem Schulbesuch aussetzen.

Viel Zeit verbrachte ich im Freien. Ich spielte mit Nachbarskindern, ging spazieren oder half meiner Mutter. Meine Liebe zu Kindern habe ich damals entdeckt. Ich bin dankbar, später im Gemeindedienst viel Gelegenheit zum Umgang mit und zur Unterweisung von Kindern bekommen zu haben. Die größte Freude wurde für meine Frau und mich das Geschenk eigener gesunder Kinder und Enkel.

Mit dem Wiedereintritt in O III im Frühjahr 1928 begann der letzte Abschnitt meiner Schulzeit und meines Lebens im Elternhaus. Im Gymnasium konnte ich meine Schulbildung bis einschließlich Unterprima (U I) zu einem ge-

wissen Abschluß bringen und den Ausfall durch Wiederholen der Obertertia gut wieder einholen.

Als ich zu Ostern 1928 wieder meinen Platz im Klassenzimmer des Brüderhauses einnahm, geschah das mit sehr gemischten Gefühlen. Einerseits freute mich sehr, wieder lernen zu können. Ich traf auch die mir bekannten Lehrer und einige frühere Schulkameraden (soweit sie sitzen geblieben waren) wieder an. Andererseits war mir vieles fremd geworden. Würde ich mich wieder zurechtfinden? Da war es wohl nicht zuletzt der Schülerbibelkreis mit seinen Freunden, der mir wieder zurecht half. Jetzt wurde ich hier vom ersten Tage an wieder voll in die Gemeinschaft aufgenommen. Da waren die älteren BKler der Oberstufe. Zu ihnen blickte ich mit Respekt auf. Sie gingen bereits aufs Abitur zu. Da waren die etwa Gleichaltrigen, und schließlich waren es die Jüngeren. Über unseren Neusalzer Kreis hinaus nahm ich Kontakte mit anderen Kreisen innerhalb Schlesiens auf. Herausragende Erlebnisse waren zwei Sommer-Ferienlager an der Ostsee: 1929 (mit Karl Homeyer) und 1930 (mit Eric Wölfer) innerhalb des Neusalzer BK und des Jungmännerkreises. Sommer 1931 waren wir mit Fritz Arlt im Riesengebirge. Das Reichstreffen der deutschen BK in Greitz zu Pfingsten 1931 wurde der Höhepunkt jener Erlebnisse. Pastor Udo Smidt leitete es. In ihm lernte ich eine Persönlichkeit kennen, die es verstand, die Schuljugend anzusprechen, wie sie es in jener Zeit brauchte. Anschließend unternahmen wir schles. BKler noch eine Wanderung durch das Erzgebirge und besuchten Dresden. Im Herbst 1931 hatten wir ein Landestreffen mit Pastor Leuchtmann im „Bächelthal" im Riesengebirge. Allein wanderte ich im Sommer 1931 durchs Eulengebirge und den Glatzer Kessel und bestieg die „Heuscheuer".

Rückblickend kann ich nur dankbar sagen, wieviele Freuden mir Gott in jenen Jahren schenkte, als die schwere Krise 1927/28 überwunden war. Der BK hat für meine innere Entwicklung eine sehr wichtige Bedeutung gehabt. Er stellte mich in eine größere Gemeinschaft hinein. Theologische Fragestellungen begannen mich zu beschäftigen. Wir hatten Gelegenheit, vieles von dem zu durchdenken und durchzusprechen, was wir in der Schule gelernt hatten. Da der Religionsunterricht ausschließlich von Lehrern erteilt wurde, hat er mehr allgemeines Wissen als Hilfen für den Glauben vermittelt. Oft führten wir leidenschaftliche Diskussionen, vor allem in „Religion" und in „Deutsch". Das Rüstzeug für meine eigenen Beiträge gab mir mein Elternhaus und vor allem der BK. Erst in Unterprima bekam ich noch einmal einen guten Religions-Unterricht durch Studienrat Colasius. Er war neu an unser Gymnasium versetzt worden. Ich bin froh, durch ihn eine gute letzte Erinnerung an dieses Lehrfach behalten zu haben. Nicht unerwähnt sollen die biblischen Auslegungen von Studienrat Schenk im BK bleiben. Daß er sich dafür zur Verfügung stellte, haben wir sicher damals zu wenig gewertet. Rückblickend sehe ich es positiv.

Der Brüdergemeine verdanke ich die Gottesdienste mit ihrem Singen, Beten und der christozentrischen Wortverkündigung. Kein Gottesdienst wurde von unserer Familie versäumt.

Es ist mir nicht erinnerlich, jemals ungern an einem Gottesdienst teilgenommen zu haben. Besonders liebte ich die Singstunden an den Samstagabenden. Nach Brüdergemeine-Sitte wurde unter einem bestimmten Thema quer durchs Gesangbuch gesungen und von den betreffenden Liedern jeweils ein oder zwei Verse ausgewählt. Das Singen ist mir bis ins Alter wichtig und wertvoll geblieben.

Gerhard Pursche: Ein Kurmusiker der ersten Stunde

Nach 20 Jahren in den Ruhestand

OBERSTAUFEN (h). Nahezu zwei Jahrzehnte spielte Gerhard Pursche als ein „Mann der ersten Stunde" im Oberstaufner Kurensemble bei den täglichen Kurkonzerten im Kurhaus und im Musikpavillon. Jetzt wurde der verdiente Mitarbeiter von Bürgermeister Walter Grath in den Ruhestand verabschiedet. Er erinnerte daran, daß Pursche seit der Begründung der Kurmusik im Jahre 1969 zur Kapelle gehörte und seinen Kollegen ein Vorbild war.

Auch Kurdirektor Fritz Haug als „Ressortchef" und Hauptamtsleiter Hermann Dietrich dankten dem scheidenden Mitarbeiter für seine stets zuverlässigen Dienste zur Freude der Kurgäste wie auch vieler Mitbürger, die die Kurkapelle nicht missen wollen.

Gerd Pursche stammt aus Neusalz an der Oder. Der ausgebildete Musiker kam nach dem Militärdienst — dort war er fünf Jahre als Militärmusiker eingesetzt — und nach seiner Kriegsgefangenschaft im Jahre 1947 als Heimatvertriebener nach Oberstaufen. Über 25 Jahre stand Gerhard Pursche in den Reihen der Staufner Blasmusik und war bei vielen musikalischen Einsätzen, auch im örtlichen Unterhaltungssektor, als Vollblutmusiker im Einsatz.

DAS STAUFENER HEIMATBUCH überreichte Bürgermeister Walter Grath (2. von rechts) dem scheidenden Kurmusiker Gerhard Pursche. Bei der Verabschiedung mit dabei waren auch Kurdirektor Haug (links) und Hauptamtsleiter Hermann Dietrich.

P. S. Gerhard Pursche, am 8. 4. 1921 geboren, wohnte in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 7, jetzt Rothenfelsstraße 8 in 8974 Oberstaufen.

Zum Heimgang von Ursula Mischke

Am 10. Februar 1989 verstarb, wenige Monate vor ihrem 73. Geburtstag, nach langer schwerer Krankheit unsere Heimatfreundin, Frau Ursula Mischke geb. Görlich.

Frau Mischke wurde am 15. Mai 1916 in Neusalz geboren, besuchte dort die Zinzendorfschule und war nach einer kaufmännischen Ausbildung zunächst in der Firma Gruschwitz und dann im Tiefbauunternehmen Duck tätig. Nach der Heirat mit dem Grünberger Architekten Kurt Mischke im Jahre 1940 verzog Frau Mischke nach Züllichau. Leider währte das junge Glück in Züllichau nicht lange, der Mann wurde zuletzt noch eingezogen, und wie Millionen andere Leidensgenossen mußte auch sie die Heimat verlassen und kam über die Tschechoslowakei mit Mutter, Geschwistern und Kindern nach Gräfenberg in Franken, wo auch später ihr Mann aus der Kriegsgefangenschaft eintraf. Schon bald erfolgte der Umzug nach Nürnberg, nicht zuletzt wohl auch wegen der besseren Arbeits- und Schulmöglichkeiten. Trotz der schweren Anfangsjahre war es zu Beginn der fünfziger Jahre schon möglich, im Rahmen des evangelischen Siedlungswerkes ein Reihenhaus in der Freystädter Straße zu bauen. Dort sollte auch ihr ganzes Schaffen und Wirken nach der Flucht Anfang und Ende finden.

Ihre Liebe und Fürsorge bezog sich nicht nur auf ihre Familie, sondern auch auf die Nachbarschaft und die Kirchengemeinde, wo immer sie auch helfen konnte. Nie war ihr eine Arbeit zu viel. Doch wo andere Menschen schon ein Übermaß an Arbeit sehen, Frau Mischke war dies noch nicht genug. Zusammen mit ihrem Mann gründete und leitete sie in Nürnberg den Grünberger Heimatkreis. Das hinderte beide jedoch nicht daran, seit Gründung des Neusalzer Heimatkreises in Nürnberg im Jahre 1951 aktiv mitzuwirken und wenn nicht eine Krankheit sie hinderte, immer dabei zu sein.

In all diesem Wirken traf sie 1973 jedoch ein Schicksalsschlag, von dem sie sich lange nicht erholte, als ihr Gatte plötzlich verstarb.

Wenn wir vom Neusalzer Heimatkreis in Nürnberg zurückblicken, so können wir ohne Beschönigung sagen, daß mit Frau Mischke nicht nur eine aktive Heimatfreundin, sondern auch ein Stück Heimatgeschichte von uns gegangen ist. Sie hat in vielen Ausgaben der Neusalzer Nachrichten über unseren Heimatkreis berichtet, brachte Anregungen zu den Treffen, sei es, daß sie uns Geschichten in schlesischer Mundart vorlas, oder daß sie zur Ausgestaltung der Treffen beitrug, so auch Weihnachten in Form von selbstgebackenem Stollen. Auch nach der Zusammenlegung der beiden Heimatkreise Grünberg und Neusalz fühlte sie sich auch für „ihre" Grünberger noch verantwortlich. Mit ihr haben wir einen liebevollen und immer hilfsbereiten Menschen verloren, der uns allen sehr fehlen wird.

G. + H. Ludwig

In memoriam Hans-Joachim Blumhagen

Am 10. April 1989 ging mein Schulfreund und Weggefährte im Deutschen Pfadfinderbund, Hans-Joachim Blumhagen, durch Herzversagen von uns. Er wurde am 18. Januar 1915 in Praust bei Danzig geboren und kam 1919 nach Neusalz, als sein Vater in unsere Heimatstadt zurückkehrte und in der Leimfabrik sein Tätigkeitsfeld fand. Unsere Grundschulzeit verbrachten wir gemeinsam bei Lehrer Bruno Meyer, von 1925—1932 waren wir Schüler des Städt. Realgymnasiums im Hause der Brüdergemeine über der Bäckerei Nafe. Mit Abschluß der Mittleren Reife begann Hans-Joachim bei Gruschwitz eine Lehre als Maschinenschlosser bei Meister Hutter, später wechselte er zum Krausewerk als Eisengießer im Grau- und Stahlguß. Nach seiner Militärzeit bei der Luftwaffe (See) an der Ostsee wirkte er im Hochspannungs-Prüffeld der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin. Diese Tätigkeit könnte seinen weiteren Berufsweg beeinflußt haben, denn im März 1939 beginnt er das Studium der Elektro-

technik in Karlsruhe, das bei Kriegsausbruch duch die Einberufung zur Luftwaffe als Bordmechaniker und Motorenspezialist bei der Seefliegerei unterbrochen wird. Nach der Kriegsgefangenschaft beendet er das Studium in Esslingen.

1946 heiratet Hans-Joachim Blumhagen seine Frau Martha geb. Lucht aus Pellworm und bleibt an der Wasserkante, wo er bei der Schleswig-Holsteinischen Landesbrandkasse und dem Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlich-rechtlichen Versicherer e. V. in Kiel tätig ist.

In unzähligen Seminaren, auch bei internationalen Veranstaltungen, als Gastdozent an der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein, auf Schadenverhütungsveranstaltungen des Verbandes der Sachversicherer in vielen Städten trägt er in freier Rede, brillant mit den persönlichen Erlebnissen von vielen Schadenfällen gewürzt, in dem ihm eigenen Humor sein Wissen vor. Wenn er in Kassel vortrug, konnte ich ihn dabei beobachten, wie er an selbst entwickelten Vorführungseinrichtungen, für jedermann leicht verständlich, die elektrotechnischen Schadenvorgänge erläuterte.

Darüber hinaus hat er in weit über 100 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sein Wissen und seine Erkenntnisse der Fachwelt zur Verfügung gestellt.

1976 stirbt seine Frau Martha und läßt ihn mit den schon erwachsenen Kindern Manfred und Gunde zurück, von denen der Sohn das Haus schon verlassen hat, die Tochter verläßt es 1981.

Nach 7 Jahren des Alleinseins heiratet Hans-Joachim am Vortage des 10. Neusalzer Heimattreffens in Offenbach die aus Kusser stammende Christa Lange. Welche Bedeutung diese Verbindung für ihn hatte, zeigen die Zeilen seiner Nachbarin in Kiel an seine Witwe. „Wir haben Ihren Mann in seiner großen Verlassenheit erlebt und bemitleidet, oft getröstet — und uns so von Herzen gefreut, als Sie in sein Leben traten. Welche Veränderung ging mit ihm vor! An Ihrer Seite blühte er auf und faßte neuen Lebensmut."

Wir haben einen treuen Heimatfreund verloren, der uns in den Neusalzer Nachrichten oft aus der Heimat, seiner Zeit bei Gruschwitz oder über die Leimfabrik berichtet hat und der mir versprochen hatte, noch weitere Berichte für die NN zu schreiben. Dies hat sein Tod verhindert. Wie sehr er seine Heimat geliebt hat, geht aus seiner Todesanzeige hervor, in der an Stelle von Kränzen um Spenden für die Neusalzer Nachrichten gebeten wird.

Wer ihn gekannt, hat einen treuen Weggefährten verloren.

Heinz Böttger

FÜHRER DURCH NEUSALZ (ODER) UND UMGEBUNG

Fortsetzung von NN 155

PAUL BELOCH

Neusalz (Oder) — Fernsprecher 178 — Gerberstraße 7

Auto- und
Droschken-Vermietung
zur Tages- und
Nachtzeit

Musik-Instrumente
Odeon-Sprechapparate und andere erstklass. Fabrikate. Schallplatten, sowie sämtl. Ersatzteile für Musikinstrumente

Alfred Schneider
Neusalz (Oder)
Berliner Str. 24

Artur Bormann
Architektur-Büro

Neusalz (Oder)
Lindenstraße 8
Fernruf 201

!
Empfehle
mein Lager in Zigarren,
Zigaretten und Tabaken in
bekannter guter
Qualität
!

EMIL WEISS
Zigarrenfabrik, Amtsstr. 12

Max Jordan
NEUSALZ (ODER)
Friedrichstr. 30, Fernruf 303
★
Herren-,
Damen-, und Kinder-
konfektion, Stoffe aller Art,
Gardinen, Bettdecken
Stores
★

ZENTRAL-LICHTSPIELE

Wiener Hof
R. WAGNER
Neusalz (Oder)

Vorführung der größten und zugkräftigsten Filmwerke

HOTEL STADT BERLIN

Inhaber Georg Richter

NEUSALZ (ODER) / Telefon / Bahnhofstr. 3

empfiehlt sich den Herren Reisenden
Gute Fremdenzimmer zu zivilen Preisen / Erstklassige Speisen und Getränke
Großer Saal zu Vereins-Festlichkeiten
— Angenehmer Familienaufenthalt —

Wer einen eleganten Damenhut und feine Pelzwaren reell kaufen will, der wende sich an

E. Bielitz.

GFN

DAS HAUS FÜR KONTORBEDARF

Gustav Francke

Inhaber Fritz Francke
Neusalz (Oder), Breitestraße 1
Fernruf 53

Buch- u. Papierhandlung
Luxuswaren — Buchbinderei

E. Gebhardt

Neusalz (Oder), Telefon Nr. 118
Telegr.-Adr.: Maschinengebhardt

Schlosserei u. Maschinenbauanstalt

empfiehlt sich für Neubau u. Reparaturen aller ins Fach schlagender Arbeiten, Automobilreparaturen usw.

Weinstuben der Weingroßhandlung

TH. PUCHE

Neusalz (Oder)
Freystädter Straße 20
Brückenalle 3
am Hafen

Mein Spezial Leinwaren- u. Wäscheversandgeschäft bietet jeder Familie die beste und reellste Bezugsquelle in Bett- Leib- und Tischwäsche, sowie Handtüchern und div. anderen Spezialitäten in Bettinlet und Drell. Ferner Maco-Unterkleidung für Herren, Damen und Kinder. — Badelaken, Frottierhandtücher und Bademäntel.

Edmund Habermann Neusalz / Oder

Gegr. 1882 Siedlung Freystädter Straße 72 Gegr. 1882

252. ID vor 50 Jahren aufgestellt

Kameraden der ehem. 252. Infanterie-Division treffen sich am 2./3. September 1989 in Northeim. Auskunft erteilt: Arnulf v. Garn, Matth.-Grünewald-Str. 10, 5300 Bonn 2

Berichtigung

In den NN 155 Seite 17:
Bildunterschrift hintere 2. Reihe muß es heißen: Hans Tesch. 3. Reihe muß es statt Walter Klose Kurt Klose heißen.

Familien-Nachrichten

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

99 Jahre

6. 9. Paula Schlöpke geb. Simon, in Neusalz Gartenstr. 1 a, Am Lerchenweg 21, 2121 Dahlem-Marienau

97 Jahre

14. 9. Fritz Spanowsky, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

94 Jahre

12. 7. Berta Dreißig geb. Kernke, in Neusalz Luisenstraße 2, Pestalozzistraße 14 bei Woywodt, DDR-6900 Jena

93 Jahre

28. 8. Rudolf Hauck, in Neusalz Breite Str. 3, Postfach 6, DDR-5822 Bad Tennstedt

20. 9. Klara Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, Kleiststraße 2, DDR-1800 Brandenburg

92 Jahre

30. 7. Elise Conrad geb. Lange, in Neusalz Paulinenstraße 5, Untere Eckenbergstr. 28, 6962 Adelsheim

25. 8. Margarete Beyer geb. Linke aus Modritz, Gartenstr. 5, 4503 Dissen

31. 8. Selly Halpick, in Neusalz Freystädter Straße 51, Marktstraße 2, DDR-7500 Cottbus

6. 9. Hedwig Nischwitz geb. Schippang, in Neusalz Brüderstraße, Zinzendorfplatz 2, DDR-8920 Niesky

91 Jahre

21. 7. Anna Berthold geb. Heinrich aus Trockenau, Waldruhstraße 8, Lerchenstraße 3, 6301 Daubingen

10. 8. Elsa Klingner, in Neusalz Schlachthofstr. 1, Kattenhagen 12, 3150 Peine

90 Jahre

12. 7. Martha Arends geb. Häusler verw. Pietsch, in Neusalz Wilhelmstraße 12 a, Strousbergstraße 91, 3000 Hannover 91

14. 7. Ruth Linke, in Neusalz Breslauer Straße 69, Görlitzer Str. 3, 8652 Untersteinach

7. 8. Minna Donath, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

10. 9. Wanda Methner, Mückenberger Str. 13, DDR-7817 Schwarzheide

89 Jahre

11. 7. Gertrud Rednitz, Pablo-Neruda-Ring 25, DDR-7290 Torgau

2. 9. Elisabeth Hauck geb. Kuhn, in Neusalz Bahnhofstraße, Postfach 6, DDR-5822 Bad Tennstedt

88 Jahre

6. 7. Elisabeth Walter, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

30. 7. Valerie Schulz aus Kusser, Hauptstr. 3, im Baumwollwickelsaal bei Gruschwitz tätig, Schlesierstraße 48, 8000 München 80

2. 8. Lina Heinzel geb. Rißmann, in Neusalz Eichamtstraße 11, 1927—31 Textilwarengeschäft Kleine Gasse 6, Auf der Höhe 7, 2107 Rosengarten 8

9. 8. Martha Lubig geb. Schäfer aus Modritz, zuletzt Berliner Str. 32, Querstraße 3, 6082 Mörfelden-Walldorf

20. 8. Elisabeth von Treskow geb. Gruschwitz, Augustinum, 5483 Bad Neuenahr

25. 8. Helene Adler, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

18. 9. Dipl.-Ing. Johannes Strößner, in Neusalz Karl-Janson-Straße 6, Campestraße 49 a, 3340 Wolfenbüttel

87 Jahre

23. 7. Hermann Frenzel, in Neusalz Breslauer Str. 75, Paulstr. 5, 7910 Neu-Ulm

9. 9. Elisabeth Matzke geb. Schenke, in Neusalz Gruschwitzstraße 32, Bleskenweg 3, 4770 Soest

28. 9. Maria Mettner geb. Wagner aus Deutsch-Wartenberg, 1923/24 bei Kreisbank tätig, dann 12½ Jahre bei Edelweiß-Decker, in der Haag 9, 4057 Brüggen

86 Jahre

3. 8. Flora Schulze geb. Türke, in Neusalz Oderstr. 10—12, Lange Str. 31, 4796 Salzkotten

6. 8. Prof. Johannes Bork, in Neusalz Gruschwitzstraße 12, Kirschner Straße 1, 8132 Tutzing

19. 8. Elisabeth Wroblewski geb. Kliemke, Winterfeldstr. 10—12, 1000 Berlin 30

1. 9. Gertrud Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, St.-Wolfgang-Straße 14, 8901 Meitingen

15. 9. Lisa Ebeling geb. Schulz, in Neusalz Berliner Straße 56, Goethestraße 9, 3420 Herzberg

85 Jahre

5. 7. Max Rathmann, in Neusalz Mathildenstraße 22, Brandenburger Straße 22, 3257 Springe 1

11. 7. Anna-Maria Schmidtke geb. Fechner, in Neusalz Gartenstraße 10, Witwe des Schul-Dentisten Oskar Schmidtke, Sachsenweg 2, 2210 Itzehoe

27. 8. Liesel Kemp geb. Decker, in Neusalz Kirchstraße 3, Neue Meßstraße 31, 6670 St. Ingbert

13. 9. Wilhelm Matschke, in Neusalz Freystädter Straße 98, Genthiner Straße 18, DDR-1831 Vieritz

18. 9. Richard Lindner, Hauptkassierer im Krausewerk, in Neusalz Berliner Straße 1, Haldensleber Straße 17, DDR-3242 Calvörde

84 Jahre

21. 7. Señor Pablo W. K. Mika, in Neusalz Jugendherberge Gruschwitz, 7165 Villa Gesell, Casillo Correo 805, Avda. Buenos Aires, Argentinien

22. 8. Max Volkmann, Bäckermeister, in Neusalz Breslauer Straße 15, Langendorfer Straße 138, 5450 Neuwied

2. 9. Frieda Pein geb. Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Kronenburgstraße 35, 4250 Bottrop

83 Jahre

6. 8. Fritz Böhm, in Neusalz Berliner Str. 46, Heidensteil 24, 6580 Idar-Oberstein

7. 8. Elisabeth Schönknecht geb. März, in Neusalz Hüttenweg 3, Facherstraße 102, 5650 Solingen 19

14. 8. Georg Schönthür, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Leningrader Straße 54, DDR-8900 Görlitz-Königshufen

15. 8. Maria Goroll geb. Brinning, in Neusalz Wilhelmstraße 10, Schopenhauerstr. 11, 5300 Weimar

15. 8. Artur Ruske, in Neusalz Berliner Straße 59, Bodelschwinghstraße 4, 8592 Wunsiedel

6. 9. Katharina Thiel geb. Graetz, in Neusalz Freystädter Straße 32, Böhmlach 104, 8520 Erlangen-Tennenlohne

10. 9. Ruth Happle geb. Gärtner, in Neusalz Angerstr. 9, Jakobistr. 4, 7820 Titisee-Neustadt

11. 9. Hermine Kretzschmer verw. Ermer geb. Konwissorz, in Neusalz Raudener Str. 18, C.-Blechen-Straße 12, DDR-7544 Vetschau

82 Jahre

27. 7. Helene Nafe geb. Zeep, in Neusalz Breslauer Str. 15, Luisenstr. 18, Postfach 221, 7744 Königsfeld

27. 7. Florian Zwiechowski, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

31. 8. Anna Henke geb. Günther verw. Ulbrich, in Neusalz Mühlenweg 3, Reihe Nr. 12, DDR-1241 Mönchwinkel

6. 9. Georg Bohr, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Waldstraße 5, 5455 Rengsdorf

9. 9. Gertrud Kliemke geb. Schiffke aus Zollbrücken, Boschweg 3—5, 1000 Berlin 44

18. 9. Margarete Becker geb. Jaensch, in Trockenau Hauptstr. 92, Birkhahnweg 8, 3154 Peine-Stederdorf

24. 9. Erna Herzog geb. Parnitzke, in Neusalz Karlstraße 15, Höxter Straße 4, 2800 Bremen 61

30. 9. Frieda Czopka geb. Tauchert, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

81 Jahre

25. 8. Margarete Fritsch geb. Lange, in Neusalz Eichamtstraße 7, Dorfstraße 35, DDR-1261 Wesendahl

25. 8. Gerda Zingler geb. Behrens, in Neusalz Freystädter Str. 22, Griebelstr. 2 b, 2240 Heide

9. 9. Johanna Blasel, Stoeckhardtstraße 18, 2000 Hamburg 26

12. 9. Grete Dartsch, in Neusalz Goethestraße 11, Basler Straße 102, 7880 Bad Säckingen

16. 9. Hildegard Klose, Tochter des Bierverlegers Klose, Gartenstr. 8, Weinbergstraße 8 b, DDR-7500 Cottbus

24. 9. Elisabeth Weiß geb. Klessascheck, Ostlandstraße 12, 2902 Rastede

30. 9. Friedrich Gutsche, in Neusalz Grünstraße 14, Neue Reihe 45, 2190 Cuxhaven

80 Jahre

5. 7. Erna Schütz von Hoegh, Musiklehrerin, in Neusalz Eichamtstraße 25, Augustinum, App. 275, 2410 Mölln/Lauenburg

11. 7. Josefine Kiefer geb. Lepper, Hannoversche Str. 11, 3061 Berkedorf

11. 7. Dora Hoffmann geb. Schulz, in Neusalz Kleine Gasse 11 u. Breslauer Str. 57, Lindenweg 8, 5420 Lahnstein 2

26. 7. Klara Strößner geb. Krappitz, in Neusalz Karl-Janson-Str. 6, Campestr. 49 a, 3340 Wolfenbüttel

26. 7. Martha Sowa geb. Fiedler, in Neusalz Am Bahnhof 13, Arnulfstraße 38, 8398 Pocking

30. 7. Dora Günther geb. Huhl, in Neusalz Friedrichstraße 25, Eichenbergweg 2, DDR-3720 Blankenburg

8. 8. Else Zwiechowski geb. Müller, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

9. 8. Klara Schnoor geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 1, 2300 Kiel

13. 9. Robert Künzel, in Neusalz Freystädter Str. 27, Friedrichstr. 25, 5450 Neuwied

14. 9. Berta Weigt geb. Walter, in Neusalz Mathildenstr. 16, Fritzenwiese 93, 3100 Celle

24. 9. Erich Hübner, in Neusalz Luisenstraße 36, Schachtstr. 4, 8230 Bad Reichenhall

79 Jahre

5. 7. Johanna Kliche geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Zelchstraße 42, 8660 Münchberg

10. b7. Walter Klose, in Neusalz Paul-Keller-Straße 8, Zeisigweg 15, 8501 Feucht

15. 7. Frieda Pietsch geb. Fechner verw. Drommel, in Neusalz Freystädter Straße 82, Schlachthofstraße 32, 4690 Herne 2

22. 7. Georg Wilde, in Neusalz Angerstr. 33, Fennstraße 13, DDR-1190 Berlin

24. 7. Elsa Stumpe, in Neusalz Berliner Str. 37 (Bäckerei), Stederdorfer Straße 8, 3150 Peine

27. 7. Klara Weise geb. Kleiber, in Kusser Hauptstr. 36, Marienstr. 48, 7500 Karlsruhe

2. 8. Edith Fricke geb. Kretschmer, in Neusalz Oderstraße 8 (Bäckerei), Cranachstraße 1, 3000 Hannover 1

2. 9. Irmgard Häfner geb. Frief, in Neusalz Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Brunnenstraße 14, 7733 Mönchweiler

18. 9. Horst Jaenisch, in Neusalz Karlstr. 12, Gabelsberger Straße 53, 8500 Nürnberg 40

27. 9. Manfred Weise, Martin-Luther-Str. 17, 4950 Minden

78 Jahre

10. 7. Gertrud Prietz, in Neusalz Freystädter Straße 64, Schulstraße 10, 3152 Ilsede

13. 7. Willy Rothert, in Neusalz Friedrichstr. 41, Am Schallermoos 13 b, 8300 Landshut

16. 7. Martha Zerbock geb. Schneider, in Neusalz Freystädter Straße 85, Vogelhain 22, 2300 Kiel 1

19. 7. Gerhard Pachel, in Neusalz Wallstr. 1, Lindwurmstraße 19 a, 2407 Travemünde

30. 7. Gertrud Wacke geb. Pfuhl, in Neusalz Berliner Straße 35, Kreuzstraße 16, 7000 Stuttgart 80

8. 8. Lina Spiller geb. Gumpe, in Neusalz Margaretenstraße 1, Joachim-Mühl-Straße 9, 2300 Kiel 17

10. 8. Waldemar Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 46 (Bäckermeister), Rheinallee 46, 5090 Leverkusen

25. 8. Erna von Heynsbergen geb. Kauschke, in Neusalz Breslauer Straße 47, Schopenhauerstraße 2, 5210 Troisdorf

26. 8. Käte Sucker geb. Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Friedrich-Naumann-Straße 29, 3500 Kassel

31. 8. Willy Krause aus Kusser, Luisenweg 21, 1000 Berlin 51

9. 9. Elsbeth Deckert geb. Jakob verw. Klopsch, Asseweg 1, 3340 Wolfenbüttel

12. 9. Kurt Hänelt, in Neusalz Wilhelmstr. 5, Louisenstr. 107, 6380 Bad Homburg

77 Jahre

16. 8. Johannes Toth, Drogist, in Neusalz Freystädter Straße 27, Freiburger Straße 63, 7858 Weil/Rhein 5

18. 8. Georg Grumann, 1935—1945 RAD in Neusalz, Stifterstraße 6, 8200 Rosenheim

18. 8. Erich Jende, in Neusalz Freystädter Straße 26, Madaustraße 5 A, 8202 Bad Aibling

26. 8. Anna Körber geb. Eckelt, in Költsch Blockstelle, tätig in der Spinnerei der GTA, Eichwaldstraße 6, 3570 Stadtallendorf 5

31. 8. Margarete Wenzel geb. Moratschke, in Neusalz Freystädter Str. 43 u. Lutherstraße 43, Britzer Straße 86, 1000 Berlin 42

76 Jahre

1. 7. Käte Dutke, in Neusalz Bahnhofstr. 12, Prof.-Schöter-Straße 28, 3052 Bad Nenndorf

1. 7. Ernst Brodack, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Danziger Straße 22, 3300 Braunschweig

8. 7. Martha Abert geb. Riester, in Neusalz Kirchhofstraße 23, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

15. 7. Walter Thiele, in Neusalz Berliner Chaussee 40/42, In der Meide 14, 4000 Düsseldorf 12

26. 7. Annemarie Bär geb. Menzel, Große Brahmsstraße 8, DDR-3270 Burg

27. 7. Lydia Klinkowsky geb. Janitschke, in Neusalz Schifferstr. 8, A.-Puschkin-Str. 21, DDR-8230 Dippoldiswalde

31. 7. Hulda (Luzie) Heilig geb. Richter aus Zollbrücken, Rosenau 18, 8890 Aichach

5. 8. Walter Mimus, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Konrad-Adenauer-Straße 98, 5190 Stolberg

6. 8. Heinz Nelken, in Neusalz Bahnhofstraße 22, Rua Consolacao, 3701 Apto. 1402, 01416 Sao Paulo, Brasilien

9. 8. Erika Schiwek geb. Thiel, in Neusalz Freystädter Str. 24, Badstr. 16, 7811 Sulzburg

11. 8. Ilse Köslowski geb. Riedel, in Neusalz Kirchhofstraße 5, Gartenstraße 20, 5630 Remscheid-Lennep

1. 9. Gertrud Schiller geb. Schröter, in Neusalz Mathildenstraße 9, später Kusser, Ackerstraße 15, Mainparkstraße 2122, 8752 Mainaschaff

2. 9. Elfriede Uhlig geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Ludwig-Thoma-Straße 4, 8660 Münchberg

12. 9. Walter Cyrus aus Alte Fähre, Stauffenbergstraße 11, 7417 Lichtenstein

75 Jahre

3. 7. Paul Drescher, Fr.-Reichel-Ring 23, 8500 Nürnberg 50

9. 7. Ella Schlawitz geb. Klose, in Neusalz Breslauer Straße 65, Stillerzeile 47, DDR-1162 Berlin-Friedrichshagen

17. 7. Herbert Großmann, in Neusalz Freystädter Straße 29, Otzbergstraße 12, 6000 Frankfurt 71

27. 7. Käte Goettlich, in Neusalz Floriansplatz 2, Gosvinstraße 22, 5138 Heinsberg

28. 7. Erna Beitze geb. Hänsel aus Schliefen, später Mühle Lippen, Im Hassel 36, 3400 Göttingen

30. 7. Erna Fechler geb. Schulz, in Neusalz Goethestraße 10, Gustav-Cords-Straße 5, 5000 Köln 60

30. 7. Heinz Gelfert, in Neusalz Berliner Straße 9 u. Karlstraße 35, Guts-Muths-Str. 11, DDR-7980 Finsterwalde

9. 8. Johanna Scholz geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Karl-Robiczek-Straße 1, 8080 Fürstenfeldbruck

17. 8. Marianne Steigüber geb. Berndt, in Neusalz Kleine Gasse 13, 2. Seeweg Nr. 1, 2361 Kükels

21. 8. Johanna Schenke geb. Schmidt, in Neusalz Amtmann-Ring-Str. 1, Basler Str. 8, 7888 Rheinfelden

29. 8. Anneliese Schöbel geb. Schmidt, in Neusalz Bahnhofstraße 16, Kleiststraße 2, DDR-7022 Leipzig

1. 9. Elsa Salchow geb. Sommer, in Neusalz Kirchhofstr. 10, Hoffeldring 1, 8203 Oberaudorf

2. 9. Siegfried Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Pyrmonter Straße 22, 3000 Hannover

20. 9. Erika Walter geb. Urban, in Neusalz Freystädter Str. 1—3, Florian-Geyer-Weg 13, 8706 Höchberg

23. 9. Margot Meyer geb. Schmitt, in Neusalz Breslauer Str. 28, Bodenheimer Str. 80, 2800 Bremen

29. 9. Liselotte Ruccius geb. Krautwurst, in Neusalz Oderstraße 14, Rechbergstraße 10, 7326 Heiningen

74 Jahre

7. 7. Alfred Seeliger aus Trockenau, Hauptstraße 73, Dibberser Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

10. 7. Elisabeth Gärtner geb. Krause, in Neusalz Eichamtstr. 7, Zum Eckhardtsanger 33, DDR-5701 Saalfeld

19. 7. Johanna Krumke geb. Danisch, in Neusalz Markt 16, Graf-Spee-Straße 11, 6400 Fulda

28. 7. Regina Ziese geb. Nagel, in Neusalz Freystädter Straße 102, Alte Lübecker Chaussee 5, 2300 Kiel

31. 7. Erna Schrinner geb. Lupke, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

23. 8. Luise Senf geb. Deckert verw. Günther aus Kusser, Grenzweg 19, Düneberger Str. 80, 2057 Geesthacht

30. 8. Martel Preuß geb. Kopp, in Neusalz Schifferstr. 20, Gartenstr. 20, 2370 Rendsburg

24. 9. Kurt Matysik, in Neusalz Friedrichstraße 52, Käppelestraße 22, 7850 Lörrach

28. 9. Frieda Krause geb. Eichner, in Neusalz Margaretenstr. 16, Cnopfstr. 16, 8500 Nürnberg-Eibach

73 Jahre

7. 7. Käte Müller geb. Kamischke, in Neusalz Mathildenstraße 4, BBC-Straße 6, 6450 Hanau

8. 7. Elisabeth Irmler geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Zedernstraße 14, 7541 Straubenhardt

10. 7. Erna Mimus geb. Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 98, 5190 Stolberg

11. 7. Linda Prüfer geb. Lorenz aus Trockenau (Tischlerei), in Neusalz Markt 16, Steinstraße 26, 5000 Köln 1

12. 7. Erika Bogedaly geb. Lehmann, in Kusser Flurstr. 8, Schützenstr. 29, 3160 Lehrte

27. 7. Friedrich Rüffle, Buchhalter bei GTA, in Neusalz Bahnhofstr. 10, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

28. 7. Günther Kubsch, in Neusalz Freystädter Straße 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, MIG 3N8, Canada

29. 7. Alfons Hensel aus Trockenau, Hauptstraße 42, Spitzort 21, 2058 Lauenburg

16. 8. Maria Ritter geb. Pfuhl, in Neusalz Bahnhofstraße 22, Straße des Friedens 6, DDR-7261 Kemmlitz

9. 9. Siegfried Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Beethovenstr. 9, 8660 Münchberg

19. 9. Ursel Langner geb. Opitz, in Neusalz Paul-Keller-Straße 22, Geseniusstraße 33, DDR-4020 Halle

72 Jahre

20. 7. Margarete Reichelt geb. Irrgang verw. Haesler, in Neusalz Eichamtstraße 7, Emil-Klingner-Straße 22, DDR-6540 Stadtroda

21. 7. Walter Kadach, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 7, Pfeilstraße 5, 6800 Mannheim

11. 8. Dr. med. Reinhard Mangliers, in Neusalz Angerstraße 7, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

13. 9. Gerda Winkler geb. Hering, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Gracht 55, 4050 Mönchengladbach

30. 8. Ruth Rennekamp geb. Petruschke aus Carolath, Bahnhofstr. 43, 3114 Wrestedt 1

71 Jahre

24. 7. Charlotte Beckers geb. Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Lichtenbroicher Weg 51, 4000 Düsseldorf 30

2. 8. Herbert Weiß, in Neusalz Amtstraße 12 (Zigarren-Weiß), Unter den Eichen 125 a, 1000 Berlin-Lichterfelde

6. 8. Edwin Tschirschnitz aus Trockenau, Schulstraße 9, Königsberger Straße 30, 5093 Burscheid

9. 8. Hildegard Lindner aus Trockenau, Driburger Straße 12, 4000 Düsseldorf 30

24. 8. Heinrich Wahle, in Neusalz Berliner Str. 49, Appenstedter Weg 16, 2105 Seevetal 2

28. 8. Willi Hänsel aus Zollbrücken, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

14. 9. Else Vogt geb. Riedel aus Zollbrücken, später Költsch, ab 1936 Neusalz, Wilhelmstr. 6, Herderplatz 11, DDR-5300 Weimar

17. 9. Heinz Petruschke, in Neusalz Berliner Str. 55 u. Schifferstraße 9, Drewitzer Str. 25, DDR-1500 Potsdam

24. 9. Willi Hubach, in Neusalz Mathildenstraße 16, Hans-Holbein-Straße 3/99—11, DDR-6000 Suhl

70 Jahre

5. 8. Margarete Schulz geb. Damaske aus Kusser, Hauptstr. 20, Goethestr. 30, 6103 Griesheim

9. 8. Georg Frieben, in Neusalz Gerberstr. 5, Pfalz-Groner-Breite 77, 3400 Göttingen

14. 8. Georg Prietzel, in Kusser Auenstr. 3, Fohrenbühlstr. 63, 7032 Sindelfingen

4. 9. Fritz Spanowski, in Neusalz Friedrichstraße u. Kusser, Waldstraße 5, Bienengartenstraße 57, 6143 Lorsch

6. 9. Walter Punke aus Zollbrücken, DDR-7421 Untschen 32

17. 9. Otto Martens aus Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

20. 9. Irmgard Buchwald geb. Dumke, in Neusalz Eichendorffweg 22, Blumenstraße 8, 7803 Gundelfingen

22. 9. Elisabeth Martens geb. Prüfer aus Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

23. 9. Herbert Exler aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

28. 9. Selma Kreidel geb. Parnitzke, in Neusalz Markt 14, Bogenstraße 17, 8200 Rosenheim

28. 9. Erich Deutsch, in Neusalz Gruschwitzstraße 19, Ewaldstraße 35, 3400 Göttingen

29. 9. Annemarie Ammon geb. Niegisch, in Neusalz Paulinenstraße 12, Am Bildstöckel 3, 7737 Bad Dürrheim

69 Jahre

9. 7. Waltraut Striegan, in Neusalz Markt 8 (Feinkostgeschäft u. Weinstube), Lämmerspieler Weg 47, 6050 Offenbach

23. 7. Herta Hubach geb. Schulz, in Neusalz Waldstraße 5, Hans-Holbein-Straße 3/99—11, DDR-6000 Suhl

1. 8. Siegfried Schimke, in Neusalz Paul-Keller-Str. 23, Unter der Bleiche 24, 3252 Bad Münder 1

9. 8. Hildegard Mangliers geb. Stiewe, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

20. 8. Heinz Sorge, in Neusalz Vogelsberg 4, ab 1933 Holteistr. 32, Parkstr. 11, DDR-9508 Friedrichsgrün

23. 8. Gerda Hiemer geb. Schulz, in Neusalz Berliner Str. 69, Seestr. 4, 7990 Friedrichshafen

23. 8. Hans Viebrock, in Neusalz Gruschwitzstr. 25, Sonnenweg 3, 4450 Lingen 1

3. 9. Gerda Liebich geb. Schulz, in Neusalz Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstraße 2, DDR-3010 Magdeburg

11. 9. Käte Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Am Bahnhof 37 c, DDR-4733 Heldrungen

18. 9. Dietrich Klenner, in Neusalz Goethestraße 8, Zum Pastorsweiher 11, 5160 Düren

29. 9. Hanna Fischer geb. Braungart (Pantoffelfabrik), Zeppelinstr. 1, 7600 Offenburg

68 Jahre

3. 8. Hildegard Jahn geb. Göldner, in Neusalz Friedrichstr. 57, Heyder Str. 31, DDR-5080 Erfurt

17. 8. Max Ullmann, in Neusalz Eichendorffweg 60, Heidkampsweg 44, 2084 Rellingen 1

24. 8. Magarete Basso geb. Menzel, in Rauden Nr. 70, Fliederstraße 8, 3153 Lahstedt 5

27. 8. Erwin Paech, in Neusalz Freystädter Straße 60 u. Schillingweg 4, Lachsgrund 12, 3250 Hameln 1

30. 8. Kurt Decker aus Kusser, Hauptstr. 17, Fröbelstraße 46 E, 3150 Peine

30. 8. Günter Gohlisch, in Neusalz Schlachthofstr. 3, Ringstr. 24, 8601 Zapfendorf

1. 9. Charlotte Muche geb. Fröhlich, Jahnstraße 38, 7530 Pforzheim

6. 9. Rudolf Müller-Hagen, in Neusalz Berliner Str. 16, Obere Lagerstr. 8, 8031 Puchheim

8. 9. Elly Krumke geb. Berthold aus Trockenau, Sonnenstraße 23, 6304 Lollar-Salzböden

17. 9. Heinz Sander, in Neusalz Pastorgasse 3, Ernst-Reuter-Str. 39, 4980 Bünde

24. 9. Ingrid Menzel, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Jean-Paul-Straße 6, 8674 Naila

28. 9. Lucia Ruske geb. Pürschel, in Neusalz Angerstraße 34, Bodelschwinghstraße 4, 8592 Wunsiedel

67 Jahre

3. 7. Helmut Simon, in Neusalz Schefflerstraße 3, Flurstr. 35, 8990 Lindau

15. 7. Käte Exler geb. Damaske aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

20. 7. Wolfgang Franke, in Neusalz Raudener Str. 10, Haselweg 12, 7406 Mössingen, Tel. (0 74 73) 63 79

22. 7. Werner Ackermann, in Neusalz Schifferstr. 7 (Tischlerei), Ruhlander Str. 6, DDR-7816 Schipkau/Cottbus

26. 7. Hubert Meissner, in Neusalz Friedrichstraße 48, Dittrichstraße 2, DDR-8290 Kamenz

7. 8. Herbert Simon aus Liebschütz, Lehre in Tischlerei Prikowski, Am Glockensiek 4, 3252 Bad Münder

7. 8. Alfred Michel aus Aufhalt, Dorfstr. 29, Göteborger Str. 19, 2820 Bremen 77

12. 8. Herfried Tschirschnitz aus Trockenau, Schulstraße 9, Saarlandstraße 56, 6700 Ludwigshafen, Tel. (06 21) 57 63 70

16. 8. Lydia Weigand geb. Janitschke, Beethovenstraße 9, 8660 Münchberg

30. 8. Georg Zeike, in Neusalz Berliner Str. 8, Michael-Burgau-Str. 8, 8400 Regensburg

5. 9. Hildegard Riechert geb. Marufke, in Neusalz Karlstraße 1, Wandsbecker Chaussee 255, 2000 Hamburg 76

11. 9. Ingeborg Walter geb. Frühschulz, in Neusalz Hüttenweg 8, Kurt-Freund-Str. 28, DDR-4020 Halle

66 Jahre

8. 7. Ursula Rietschel geb. Stoltenburg, in Neusalz Hafenstr. 4, August-Bebel-Str. 41, DDR-6200 Bad Salzungen

19. 7. Loni Späth geb. Damaske aus Trockenau, Fährstraße 9, Kameruner Str. 30, 1000 Berlin 65

2. 8. Ursula Petschke geb. Grosse aus Modritz Nr. 11 (Bäckerei), Nimrodstr. 91, 1000 Berlin 28

3. 8. Marie-Luise Ruhm geb. Weidmann, in Neusalz Berliner Straße 14, Im Tanneck 3, 5419 Harschbach

6. 8. Thea Werr geb. Opitz, in Neusalz Gruschwitzstraße, Berliner Straße 18, Raudener Straße 39, Uhlandstraße 42, 7710 Donaueschingen

8. 8. Walter Lubig, in Neusalz Berliner Str. 39, Sudetenstraße 35, 6082 Mörfelden

13. 8. Heinz Thater, in Neusalz Friedrichstraße 62, Eckermannstr. 10, 3110 Uelzen

65 Jahre

4. 7. Gilda Pürschel geb. Neumann, in Kusser Hauptstraße 63, Wilhelmstraße 170, 5603 Wülfrath

8. 7. Christa Vrielink geb. Rutsch, in Neusalz Raudener Straße 24, Camphuysen Straat 10, 7552 NH Hengelo, Holland

13. 7. Angela Riedel geb. Pürschel, in Neusalz Angerstraße 34, Goethestraße 5, 8500 Nürnberg 10

1. 8. Martin Sonntag, in Neusalz Wallstr. 1, Stettiner Str. 6, 2880 Brake, Tel. (0 44 01) 8 13 95

6. 8. Hansgeorg Reiche aus Trockenau, Hauptstraße 45 (Hensels Gasthof), Winkelkamp 21, 4800 Bielefeld

15. 8. Erika Leib geb. Meissner, in Neusalz Friedrichstr. 48, Rappelstr. 12, 8086 Moorenweis

23. 8. Helga Schütze geb. Dullin aus Modritz, Vater dort Lehrer, Forsthausweg 1, 3410 Northeim

27. 9. Helmut Sommer, in Neusalz Luisenstraße 3 u. Kirchhofstraße 10, Am Schützenbruch 16 b, 4030 Ratingen

64 Jahre

6. 7. Helene Ostendorf geb. Pürschel, in Neusalz Wallstr. 2, Niedlingsgasse 26, DDR-6540 Stadtroda

9. 7. Gretel Droste geb. Putzke, in Neusalz Lessingstraße 1, Jungstraße 17, 8530 Erlangen

18. 7. Helmut Schulz aus Bobernig, Konstanzer Str. 49, Aufgang 5, Ptr. r., 1000 Berlin 31

20. 7. Joachim Pusch, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7 u. Angerstraße 5, Wildentenweg 9, 5010 Bergheim 3

8. 8. Karl Horst Baudach, in Neusalz Raudener Straße 22, Bürgermeister-Sitler-Straße 12, 6920 Sinsheim

11. 8. Rudolf Marufke, in Neusalz Karlstr. 1, Vöhrumer Straße 40 c, 3150 Peine

17. 8. Regina Streichert geb. Titze aus Erkelsdorf Nr. 3, Sudersenstr. 14, 3000 Hannover 91

22. 8. Ursula Wilke geb. Zahn, in Neusalz Freystädter Str. 60, Eichenstr. 10, 3150 Peine

25. 8. Hildegard Pfeiffer geb. Milch aus Trockenau, Hauptstraße 55, Erich-Gentsch-Straße 12, DDR-7400 Altenburg

10. 9. Paul Schaefer, in Neusalz A.-Hitler-Str. 36, An der Bergkette 48, 3060 Stadthagen

11. 9. Wolfgang Hentschel, in Neusalz Lutherstraße 35, Hardtwaldring 91 A, 6836 Oftersheim-Schwetzingen

13. 9. Ursula Häfner geb. Arnold, in Neusalz Breslauer Str. 81, Wingertstr. 15, 6456 Langenselbold

19. 9. Ernst Gaile aus Deutsch-Wartenberg, Rosengasse 8, Am Vorwerk 38 a, 4800 Bielefeld 1

24. 9. Ilse Dick geb. Czopka, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

63 Jahre

5. 7. Walter Krautwurst, in Neusalz Schönaichweg 2 u. Sutherstr. 45, Kleßheimer Weg 4, 8034 Germering

5. 7. Hella Preuninger geb. Schmidt aus Moditz Nr. 29, Mathias-Blank-Str. 12, 7800 Freiburg, Tel. (07 61) 49 20 85

24. 7. Lisa Kriegel geb. Bielitz aus Kusser, Berliner Chaussee 45, Schulstraße 16, 5216 Niederkassel 3

1. 8. Edeltraud Grundmann, in Neusalz Oderstraße 13, Barmbecker Str. 81, 2000 Hamburg 60

2. 9. Hertha Grote, in Neusalz Berliner Straße 13, Brabanter Str. 19, 4060 Viersen 11

10. 9. Herta Schulz geb. Gohlisch, in Neusalz Schlachthofstraße 3, Erich-Weinert-Straße 17, Fach 166-27, DDR-1240 Fürstenwalde

13. 9. Lotte Wolff geb. Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Zwingerstraße 13, DDR-4020 Halle

19. 9. Ingeborg Zimmermann geb. Glazer, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 28, Riebekestraße 44, DDR-7030 Leipzig

28. 9. Dietburg Schubert geb. Klose, in Neusalz Bahnhofstraße 20, Moritzstraße 8, DDR-9200 Freiberg

62 Jahre

17. 7. Gerlinde Hermann geb. Amenda, in Neusalz Schlageterstr. 18, Schulstr. 10, DDR-7405 Rositz

3. 8. Ingrid Spiel geb. Praast, in Neusalz Bahnhofstr. 22 (Fengler), Ostpreußenstr. 13, 6610 Lebach, Tel. (0 68 81) 5 16 39

7. 8. Helmut Schulz, in Neusalz Wilhelmstraße 20 (Schwieder), Bahnhofstraße 10, 3257 Springe

18. 8. Sonja Hülsmann geb. Godyla, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Albrechtstraße 11, 5860 Iserlohn

61 Jahre

1. 7. Charlotte Kassebaum geb. Schulze, in Neusalz Berliner Str. 55, Enkeltochter des Fleischermeisters Adolf Margnus, Wittekindstr. 21, 2850 Bremerhaven 1

4. 7. Werner Wittig, in Neusalz Bahnhofstr. 18, Breslauer Str. 257, 3180 Wolfsburg 1

2. 9. Edith Steinbrück geb. Kapusciak, in Kusser Feldstr. 3, In den Peschen 51, 4100 Duisburg 14

22. 9. Ingeborg Brandt geb. John, in Neusalz Hindenburgstr. 4, 4911 Vanguard Road NW, Calgary Alta, T 3 A O R 5, Canada

27. 9. Angela Hübe geb. Schmidt, Kirschenallee 141, 4130 Moers 1

60 Jahre

8. 7. Dr. Wilfried Eicke, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 13, Wiesenweg 33 a, 3450 Holzminden, Tel. (0 55 31) 78 73

8. 7. Vera Striegler geb. Woitschach aus Lippen, in Neusalz Gruschwitzstr. 26 (Villa Woysch), gelernt bei Friseur Jacob, Kalkberg 7, DDR-8250 Meißen

31. 7. Brunhilde Herold geb. Küllmann, in Neusalz Margaretenstr. 4, Heideweg 16, 8481 Eslarn

16. 8. Hildegard Garnel geb. Tscharntke, in Neusalz Margaretenstr. 8, Greisenbergstr. 4 a, 2223 Meldorf

20. 8. Gudrun Tietze geb. Knoche, in Neusalz Breslauer Str. 63, Mühlenweg 47, 5588 Blankenrath, Tel. (0 65 45) 4 60

11. 9. Ehrenfried Walke, in Neusalz Eichamtstr. 20, Maximilianstr. 24, 4040 Neuss 22, Tel. (0 21 01) 46 16 82

55 Jahre

23. 7. Klaus Bierfreund, Scheidstr. 3, 3559 Hatzfeld

30. 8. Günter Szameitat, in Neusalz Friedrichstr. 60, Blumenstr. 9/1, 7012 Fellbach

24. 9. Anneliese Schreiber, in Neusalz Goethestr. 18, An der Wasserdelle 6, 5060 Bergisch-Gladbach 1

50 Jahre

16. 9. Klaus-Dieter Tscharntke, in Neusalz Paul-Keller-Str. 5, Rosenhain 15, 5300 Bonn 1

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Richard Ackermann, Bahnhofstr. 8, 3430 Witzenhausen

Ilse Bradasch geb. Grasse, geb. 31. 10. 1920 in Falkenau/Eger, in Neusalz Gruschwitzstr. 19, 777 Piedmont Dr., Victoria B. C., V 8 Y 1 L 9, Canada

Reiner Dullin, geb. 16. 11. 1926, aus Modritz/Schule, Im Waisenhof 12, 7840 Müllheim/BD, Tel. (0 76 31) 21 42

Heidede Frisch, Bernhardstr. 11, Neuburg, 7800 Freiburg/Br.

Martha Gabler geb. Jacksch, in Neusalz-Kusser Hauptstr. 36, Fleckenstr. 75, 3429 Gieboldehausen

Gerda Hums geb. Labsch, geb. 17. 1. 1923, in Neusalz Gerh.-Hauptmann-Str. 27, Sachsenstr. 2, DDR-1185 Berlin-Altenglienicke

Hildegard Jahn geb. Göldner, geb. 3. 8. 1921, in Neusalz Friedrichstr. 57, Heyder Str. 31, DDR-5080 Erfurt

Gerda Kallenbach geb. Scholz, geb. 26. 11. 1927, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Vater Schmied bei Gruschwitz, Rudolf-Teichmüller-Str. 25, DDR-6209 Leimbach

Elsbeth Kingyera, Rosenring 12, 3418 Uslar

Helmut Labsch, geb. 25. 11. 1921, in Neusalz G.-Hauptmann-Str. 27, Wasserturmstr. 31, DDR-4350 Bernburg/Saale

Ursula Laschtowitz geb. Gehnich, in Neusalz A.-Hitler-Str. 17 (33), Hegestr. 5, 5802 Wetter/Ruhr

Theodor Liebich u. Frau Gerda geb. Schulz, in Neusalz Freystädter Str. 113 u. Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstr. 2, DDR-3040 Magdeburg

Irmgard Mettke, Görrestr. 8, 4670 Lünen

Hildegard Morgenstern, Solbadstr. 22, 3280 Bad Pyrmont

Gisbert Pfundt, in Neusalz Gruschwitzstraße, Heinrich-Heine-Str. 14, 6085 Nauheim

Edeltraut Prietz geb. Triest, geb. 26. 1. 1908, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Ezzilostr. 1, BRK-Altenheim, 8552 Höchstadt

Erna Rothe, Europaring 68, 5300 Bonn 1

Gerda Rudolf, Reichenberger Str. 18, 8312 Dingolfing

Ingeborg Scheibner, Rastatter Str. 2 c, 5000 Köln 91

Irmgard Scherrer-Kliche, Schulstr. 59, CH-7301 Landquart

Otto Schneider, Brandberger Str. 84 c, 8400 Regensburg

Irmgard Scholz, geb. 20. 2. 1935, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Vater Schmied bei Gruschwitz, Heinrich-Heine-Str. 27, DDR-6200 Salzungen

Helga Schütze geb. Dullin, geb. 23. 8. 1924, aus Modritz/Schule, Forsthausweg 1, 3410 Northeim

Semrau, Udo, Blankertzstr. 26, 4000 Düsseldorf 12

Günther Steffen, geb. 20. 2. 1924, in Neusalz Breite Str. 6, An der Eschert 7, 4156 Willingen 2

Gisela Theusner geb. Bauer, geb. 2. 3. 1920, in Neusalz Berliner Str. 52, Eichenweg 5, 3007 Gehrden

Irmgard Tschierschke geb. Geppert, geb. 19. 1. 1911, in Neusalz Paul-Keller-Str. 10, Mühlgärtenweg 25, 7310 Plochingen

Gertrud Tschorn, Bgm.-Nolte-Str. 5, 3280 Bad Pyrmont

Rudolf Waiske, Klausbergstr. 36, 4300 Essen

Günther Wecker, Händelstr. 7, 4520 Melle 1

Manfred Weiske, Kerckhoffstr. 59, 4300 Essen

Kurt Wenske, Herrenfeldstr. 28, 6728 Germersheim-Sonderheim

Die geänderten Anschriften konnten durch die Einwohnermeldeämter nicht ermittelt werden für:

Günter Ermer — bisher 2350 Neumünster, Kantplatz 13

Selma Filitschak — bisher 4046 Büttgen, Luisenstr. 44

Otto Manfeld — bisher 4950 Minden, Obermarkstr. 24

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

8. 8. 1981 Heinz Sokolowski in 6100 Darmstadt-Eberstadt

16. 11. 1986 Bernhard Hübner aus Erkelsdorf, geb. 25. 5. 1923, gest. in Hamburg, mitgeteilt von Gerda Reiske, Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

12. 12. 1988 Liselotte Günther geb. Hübenbecken, geb. 3. 6. 1910, in Neusalz Breslauer Str. 5, gestorben in Siegen, mitgeteilt von ihrem Sohn Peter-Uwe Günther, Stettiner Str. 18 a, 2057 Wentorf

28. 12. 1988 Ursula Lehmann geb. Hübenbecker, geb. 1. 8. 1912, in Neusalz Breslauer Str. 5, gest. in Wentorf bei Hamburg, mitgeteilt von ihrem Neffen Peter-Uwe Günther, Stettiner Str. 18 a, 2057 Wentorf

18. 1. 1989 Ruth Pisot geb. Ardelt, geb. 1. 9. 1906, in Neusalz Breite Str. 18, Putzmachermeisterin, mitgeteilt von ihrer Tochter Christiane Pisot, Große Heide 1, 2320 Plön-Sandkaten

20. 1. 1989 Ella Walter geb. Liebig, geb. 18. 2. 1901, in Neusalz Berliner Chaussee 24, sie starb in Berlin und ist auf dem Rudower Friedhof beigesetzt.

6. 2. 1989 Martha Schmidtke geb. Engelmann, geb. 11. 3. 1895, in Neusalz Wallstr. 1 und Breslauer Str. 69, mitgeteilt von ihrem Bruder Gerhard Pachel, Lindwurmstr. 19 a, 2400 Travemünde 1

7. 2. 1989 Karl Rüster, Bäckermeister, geb. 9. 8. 1901, in Neusalz Raudener Str. 12, bei seiner Tochter Anneliese Wabnitz-Rüster, Hallisches Tor 11, DDR-4405 Jeßnitz/Anhalt, mitgeteilt von Meta Baudach, Bgm.-Sidler-Str. 12, 6920 Sinsheim

12. 2. 1989 Frieda Girnth geb. Katzir, geb. 28. 11. 1902, in Neusalz Wilhelmstr. 9 u. Scharnhorststr. 10, mitgeteilt von ihrem Sohn Hans Girnth, Nathrather Str. 45, 5600 Wuppertal 11

25. 2. 1989 Friedrich Berger, geb. 7. 12. 1923, in Neusalz Freyst. Str. 94, bei Goettlich gearbeitet, mitgeteilt von seinem Sohn Michael Berger, In der kleinen Südheide 7, 3050 Wunstorf, Tel. (0 50 31) 83 35

7. 3. 1989 Charlotte Schrader geb. Sauberzweig, geb. 25. 5. 1903, in Neusalz Markt 11, mitgeteilt von Werner Raith, Jesinger Hauptstr. 126, 7400 Tübingen 6 — Unterjesingen, wo auch die Beisetzung erfolgte

15. 3. 1989 Hildegard Sprenger geb. Petruschke, geb. 3. 8. 1915 in Carolath, in Neusalz Berliner Str. 22, gestorben in Wrestedt, mitgeteilt von ihrer Tochter Rosemarie Künne und ihrer Schwester Ruth Rennekamp, Bahnhofstr. 43, 3114 Wrestedt

29. 3. 1989 Elfriede Adamsky geb. Günther, geb. 3. 1. 1904, in Neusalz Schlachthofstr. 6—8, mitgeteilt von ihrem Sohn Artur Adamsky, Hölderlinstr. 35, 3150 Peine

10. 4. 1989 Hans-Joachim Blumhagen, geb. 18. 1. 1915 in Praust/Danzig, in Neusalz Berliner Chaussee 11—13 (Leimfabrik), gestorben in 8941 Buxheim, mitgeteilt von seiner Ehefrau Christa geb. Lange, Am Illergries 1, 8941 Buxheim

Berta Matschke, geb. 11. 5. 1899, in DDR-6900 Jena

Die Einladung zum 12. Neusalzer Treffen (6.—8. Mai 1989) kam mit dem postalischen Vermerk „Verstorben“ zurück für:

Martha Blümer in 4151 Anrath

Emil Fiedler aus Trockenau, Neue Gasse 5, in 6000 Bergen-Enkheim

Irmgard Gliemroth in 3441 Netra/Ringgau

Franz Grunow, geb. 5. 6. 1894, Polizeikommissar, in 5100 Aachen

Ilse Güthling geb. Witte, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 4, in 5900 Siegen

Fritz Herbrich in 7292 Baiersbronn

Ewald Herrmann in 7520 Bruchsal

Walter Junke in 7550 Rastatt, gest. am 20. 1. 1986

Fritz Kerke in 1000 Berlin 49

Erich Knoll in 3508 Melsungen

Erich Lange in 4053 Jüchen 5 Damm

Gerhard Mücke, geb. 29. 5. 1900, in Neusalz Enge Gasse 9, in 2350 Neumünster

Marianne Rau in 4370 Marl, gest. am 27. 2. 1989

Günter Schmidt, in Neusalz Zeppelinstr. 10, in 6302 Lich

Hedwig Schubert in 8420 Kelheim

Dora Schütze in 8551 Unterleinleitner

Artur Schulz in 6312 Laubach

Richard Zimmermann, geb. 14. 11. 1900, in Neusalz Bahnhofstr. 3 (Hotel Stadt Berlin), in 2430 Neustadt

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Großmutter und Schwester

Hildegard Sprenger

geb. Petruschke

*3. 8. 1915 † 15. 3. 1989

In stiller Trauer

Dr. med. Rosemarie Künne geb. Sprenger
Dr. med. Wolfgang Künne
Stephanie und Christian
Ruth Rennekamp geb. Petruschke
Dr. med. J.-H. Rennekamp

Wrestedt, den 15. März 1989

Unsere liebe Tante, Großtante und Kusine

Charlotte Schrader

geb. Sauberzweig

geb. 25. 5. 1903 gest. 7. 3. 1989

hat uns nach kurzer Krankheit verlassen. Wir werden ihre Asche ihrem Wunsche entsprechend in aller Stille auf dem Friedhof in Unterjesingen beisetzen.

Im Namen der Angehörigen:

Werner Raith

7400 Tübingen 6 — Unterjesingen, den 9. März 1989
Jesinger Hauptstraße 126

Diplomingenieur (FH)

Hans-Joachim Blumhagen

* 18. 1. 1915 † 10. 4. 1989
Praust/Danzig Buxheim

hat uns für immer verlassen. Wir sind dankbar, daß wir ihn hatten.

In stiller Trauer:

Christa Blumhagen, geb. Lange
im Namen aller Angehörigen

8941 Buxheim/Allgäu — Am Jllergries 1

Für vorgesehene Blumengrüße wäre es im Sinne meines Mannes, zum Fortbestehen der „Neusalzer Nachrichten" in Verbundenheit zu seiner geliebten schlesischen Heimat, einen Geldbetrag zugunsten Konto-Nr. 038 810 Stadtsparkasse Kassel — BLZ 520 501 51 — zu überweisen.